Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

330 (21.7.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag, den 21. Juli 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 330

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 37.—, frei ins Haus geliefert M 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang M 1.—, über 4 Seiten Umf. M 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Bedrohliche Lage in Italien.

Die Kämpfe zwischen Faszisten und Sozialisten. — Der Generalstreik in Oberitalien.

il. **Mailand**, 20. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die innere Lage Italiens nimmt immer mehr bedrohliche Formen an. Die nun dort ausgebrochene Ministerkrise hat die Spannung zwischen den Faszisten und Sozialisten so verschärft, daß in Oberitalien der Ausbruch eines Bürgerkrieges befürchtet wird. Bei einem blutigen Zusammenstoß in Novarra, bei dem einige Faszisten von den Sozialisten getötet wurden, wurde den Sozialisten dafür von den Faszisten ihre Arbeitskammer in Brand gesteckt. Weitere blutige Zusammenstöße in Florenz, Genua und Brescia, Perugia usw. bildeten den Protest der Arbeiter für die Ereignisse in Novarra, Turin und Alessandria. Am Mittwoch proklamierte jedoch die Arbeiterkammer in Turin den Generalstreik für die ganze Provinz, welchem Beispiel die Arbeitskammer von Mailand heute folgte und von Mailand aus in der ganzen Provinz den Generalstreik verkündete. Nach den letzten Nachrichten hat nun sogar der Zentralausschuß des Arbeiterverbandes die Proklamierung des Generalstreiks über ganz Italien beschlossen, das Datum des Beginns ist jedoch noch nicht festgesetzt. Die Faszisten waren natürlich auch nicht müßig und haben in Mailand den heute früh ausgebrochenen Generalstreik mit der Mobilisierung aller ihrer Mannschaften beantwortet. Die Mannschaften wurden an den wichtigsten Punkten untergebracht. In einem Aufruf an die Bevölkerung erklärte der Vorstand der Faszistenpartei, daß er den Fehdehandschuh der Gegner aufnehme und streng gegen jeden Angriff gegen das Vaterland einschreiten werde. Bis jetzt ist es zu Zwischenfällen noch nicht gekommen. Der Präfekt von Mailand hat genügend strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung vorgesehen und die wichtigsten Gebäude besetzen lassen. Es ist aber fraglich, ob die Regierung viel ausrichten wird.

Die italienische Ministerkrise.

il. **Mailand**, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Ministerpräsident de Facta wird heute der Kammer offiziell die Demission des Kabinetts mitteilen. Die Beratungen über eine Lösung der Kabinettskrise sind bereits im Gange. Die Katholische Volkspartei hat die Erklärung abgegeben, daß sie vorläufig eine Teilnahme der Sozialisten an der neuen Regierung als unerwünscht betrachte. Ueber den Nachfolger de Facta's verlautet noch nichts Bestimmtes. Es werden bis jetzt nur die Namen Orlando und Bonomi genannt. Del Mera und de Nava sollen dem neuen Kabinett eventuell als Minister angehören.

Garantiekomitee und Reparationskommission.

Die erste gemeinsame Beratung in Paris.

S. **Paris**, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Reparationskommission ist heute nachmittag 3 Uhr zu einer offiziellen Sitzung zusammengetreten, um den Bericht des Garantiekomitees zu prüfen. Die Sitzung zog sich mehrere Stunden hin, ohne daß man heute schon zu einem abschließenden Urteil gekommen wäre. Sie wird morgen fortgesetzt. Bemelmans ist, im Laufe des Abends von Brüssel kommend, wieder in Paris eingetroffen. Er hat in Brüssel den Finanzminister Theunis und den belgischen Außenminister Jaspar über die Berliner Verhandlungen unterrichtet.

WTB. **Paris**, 20. Juli. Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: In Ausführung des Mandats, das ihm von der Reparationskommission und auf Grund der zwischen ihr und der deutschen Regierung vom 3., 21. März, 19., 28. und 31. Mai ausgetauschten Schreiben übertragen wurde, hat sich der Garantieausschuß am 17. Juni nach Berlin begeben, um in Verbindung mit den zuständigen deutschen Behörden die Organisation der über Einnahmen und Ausgaben und die schwebenden Schulden auszuübenden Kontrolle zu prüfen, außerdem Vorkehrungen gegen die Kapitalflucht zu treffen, sowie die Frage hinsichtlich der Veröffentlichung der Statistiken zu regeln. Diese verschiedenen Fragen sind vom Garantieausschuß und den Sonderkommissionen, die der Ausschuß zu diesem Zweck gebildet hatte, bearbeitet und die Ergebnisse der Verhandlungen in einer Reihe von Dokumenten niedergelegt worden, die der Garantieausschuß in einer Note am 18. Juli 1922 der deutschen Regierung übergeben hat. Der deutsche Finanzminister hat im Namen der deutschen Regierung erklärt, daß er mit den in diesen Dokumenten enthaltenen Bestimmungen einverstanden sei. Die in aller Form abgefaßte schriftliche Antwort wird dem Garantieausschuß unverzüglich zugehen. Dieser ist nach Paris zurückgekehrt, um der Reparationskommission seinen Bericht zu übergeben. — Wie der „Temps" meldet, wird der Bericht des Garantieausschusses wahrscheinlich vor nächsten Mittwoch nicht fertig sein, jedoch glaubt das „Journal des Debats", daß schon heute im Laufe des Nachmittags ein mündlicher Bericht seitens der Mitglieder des Garantieausschusses an die Reparationskommission erstattet wird.

Morgan und die Verhandlungen in Berlin.

Wie das „Berliner Tagblatt" meldet hat die Morganbank einen ihrer Direktoren, Herrn Schütte, zu den Verhandlungen des Garantiekomitees nach Berlin entsandt. Direktor Schütte hat die Aufgabe, Morgan über die Verhandlungen der Garantiekommission mit der deutschen Regierung zu unterrichten und die Stellungnahme Morgans zu den wichtigsten Verhandlungspunkten mitzuteilen. Direktor Schütte, der auch mit der deutschen Hochfinanz und Großindustrie Fühlung nahm, wird voraussichtlich heute Berlin wieder verlassen.

Die Frage der Sachlieferungen.

WTB. **Paris**, 20. Juli. Die Liberté erklärt, zu der neuesten Entwickelung in der Frage der deutschen Sachlieferungen, man müsse sich vor jeder vorzeitigen Kritik hüten und die Tatsachen abwarten, um ein Urteil zu fällen. Man könne aber sagen, daß die Regierung geschickt war, sie mit Wirkung vom 29. Juli in Kraft zu setzen und nur ein Datum festzusetzen und damit eine Geste vollzogen habe, die mehrere Monate der Klärung bedürfe, bevor der neue Mechanismus völlig funktioniere. Schon jetzt könne man aber annehmen, daß für 1922 die Wirkung illusorisch sein würde, dagegen würde man im nächsten Jahre die Früchte des Abkommens ernten.

Die Entente-Schulden in Amerika.

:: **Washington**, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Mellon hat erklärt, daß die Vertreter der amerikanischen Schuldenkommission im Lauf der Verhandlungen am vergangenen Dienstag nun die Formel gefunden haben, nach der eine Einigung in der französischen Schuldenfrage zu erwarten sei. Er fügte hinzu, daß die vorbereitenden Arbeiten der französischen Delegation wahrscheinlich bis Samstag beendet sein würden.

WTB. **London**, 20. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhause erklärte der Schatzkanzler: Die von Amerika England gestundeten Zinsen haben am 31. März d. J. 598 353 000 Dollar betragen. Auf die Frage, warum keine Zahlungen erfolgt seien, sagte Horne: Diese Frage beantworte er gerne. Das Geld, das wir den Vereinigten Staaten schulden, haben wir im Verlaufe des Krieges geborgt, um unseren Alliierten zu helfen. Ich glaube sagen zu können, daß nicht ein einziges Pfund Sterling einem Dienstzweig zugutegekommen ist. Wir brauchten das Geld, um unseren Alliierten zu helfen, damit sie die nötige Munition erhalten konnten, um ihre Schlachten zu schlagen.

Poincarés Kampf für Sanktionen.

WTB. **Paris**, 20. Juli. Wie die „Agence Havas" berichtet, hat Poincaré an die französische Delegation bei der Reparationskommission eine Denkschrift gerichtet, die er mit dem Finanzminister vereinbart hat und in der er die Verantwortung Deutschlands für seine gegenwärtige finanzielle Lage beweisen will. Er fordert die französischen Vertreter auf, daß sie die Kommission ersuchen, die vorsätzlichen Verfehlungen Deutschlands feststellen und Pfänder beanspruchen, um einen Zahlungsaufschub für die Barzahlungen aber nicht für eine längere Dauer als 5—6 Wochen zu gewähren.

Lloyd Georges neue Pläne.

TU. **Paris**, 21. Juli. In Kreisen des Pariser auswärtigen Amts wird es für wahrscheinlich gehalten, daß Poincaré noch vor Ende dieses Monats nach London reist. Von amtlicher Stelle wurde bestätigt, daß Poincaré nicht daran denke, die Reise von einem vorherigen Spruch der Reparationskommission abhängig zu machen. In Kreisen der hiesigen englischen Botschaft verlautet, Lloyd George wolle Poincaré die völlige Streichung der französischen Schulden anbieten und als Gegenleistung Frankreich zu einer starken Herabsetzung der Schulden Deutschlands und zu einer Verminderung der Besatzung im Rheinland auf etwa ein Viertel des gegenwärtigen Standes aufzufordern. Die deutschen Schulden seien nach dem Vorschlag Lloyd Georges auf einen Betrag herabzusetzen, der unterhalb der bisher genannten Ziffern für die deutsche Schuldsumme bleibe.

TU. **London**, 21. Juli. Gestern fand eine Kabinettssitzung statt, der entscheidende Bedeutung in der Reparationsfrage beigemessen wird. Lloyd George betrachtet ein Moratorium nur als eine vorübergehende Erleichterung und dringt auf eine Anleihe für Deutschland. Im Ganzen werden die Aussichten auf Verständigung als wesentlich gebessert bezeichnet. Sollte jedoch eine Einigung mit Frankreich nicht erzielt werden, so ist mit der Tatsache zu rechnen, daß die englische Regierung mit der deutschen Regierung in gesonderte Verhandlungen eintritt.

Die Lage in Bayern.

mk. **München**, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die politische Lage in Bayern ist unverändert, mit gespannter Aufmerksamkeit sieht man den heutigen Sitzungen der Parteiausschüsse der Demokraten und vor allem der Bayerischen Volkspartei entgegen. Der Bayerische Bauernbund hat seine Landesvorstandschaft auf Montag zusammenberufen. Der Ministerrat ist, wie wir entgegen anders lautenden Meldungen feststellen können, nicht mehr zusammengetreten.

WTB. **Berlin**, 20. Juli. Das Reichswehrministerium teilt mit: Der „Vorwärts" vom 20 Juli morgens bringt unter der Spitzmarke „Bayerische Krisenstimmung" eine Meldung, nach welcher Posten der republikanischen Reichswehr die Landsitze des Herrn v. Kahr und des Kronprinzen Rupprecht bei Berchtesgaden bewachen sollen. Die Meldung des Blattes ist unzutreffend.

WTB. **München**, 20. Juli. Die „Münchner Post" veröffentlicht heute einen Erlaß der Bayerischen Regierung, der, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, selbstverständlich nicht von der bayerischen Staatsregierung ausgegeben worden ist. Dieser Erlaß stützt sich auf die seinerzeit erlassene Verordnung der bayerischen Regierung vom 15. August 1911, worin die Pflichten der Beamten im gleichen Wortlaut wiedergegeben werden. Die „Münchner Post" hat diesen Erlaß benutzt und ihn zeitgemäß umgestaltet, um dadurch zu zeigen, daß der seinerzeitige Erlaß der bayerischen Regierung, der sich gegen den Süddeutschen Eisenbahnverband gerichtet hat, unter den heutigen Verhältnissen auch gegen deutschnationale Kreise anwenden lassen könne.

Die Haltung der bayerischen Demokraten.

mk. **München**, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Stellungnahme der bayrischen Demokraten gegenüber den Schutz gesetzen legt die „Demokratische Korrespondenz" mit folgenden Worten klar: „Für die Deutsche Demokratische Partei ist die Richtung klar vorgezeichnet. Die Landtagsfraktion hat mit den beiden anderen Koalitionsparteien die Regierung ermächtigt, im Rahmen der verfassungsmäßigen Rechte ihre Bedenken gegen die Gesetzentwürfe geltend zu machen. Jetzt, wo diese angenommen und Gesetz sind, verlangt die Partei, daß sie auch von Bayern ordnungsmäßig und loyal durchgeführt werden und weiter bekämpft sie etwaige separatistische Absichten und Pläne auf das allerentschiedenste getreu ihrem Grundsatz: Das Reich über den Einzelländern.

Bayerns finanzielle Selbständigkeitswünsche.

T.U. **München**, 21. Juli. (Drahtbericht.) Im bayerischen Landtag erklärte gestern der Finanzminister Dr. Krausneck, auf seine Vorstellungen hin habe sich die Reichsregierung bereit erklärt, von einer völligen Aufhebung der Reichsfinanzkammern Abstand nehmen zu wollen. Inzwischen habe sich gezeigt, daß es nicht so weiter gehen könne, wenn bei den Landesfinanzämtern so große Arbeitsrückstände entstanden sind, daß für den bayerischen Staat Millionenverluste eintreten. Die Verhältnisse im Landesfinanzamt Nürnberg z. B. seien katastrophal. Es gehe nicht an, daß bei Zunahme der Geschäfte die Reichsgeschäfte erledigt und die Landesgeschäfte vernachlässigt würden. Man könne über eine Einigkeit denken, wie man wolle, aber nachhaltige Interessengegensätze seien unvereinbar.

TU. **München**, 21. Juli. (Drahtbericht). Der Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags hat sich einmütig dahin ausgesprochen, daß das Finanzministerium über die Einrichtung einer eigenen bayerischen Finanzverwaltung dem Landtag zu Beginn der nächsten Session eine Vorlage unterbreiten solle.

Der Wahrheit die Ehre!

Aus der Feder des früheren britischen Parlamentsmitglieds Francis Neilson erschien 1919 ein Buch „Wie Diplomaten Kriege machen", das als eines der ersten Dokumente über die Kriegsschuld erhebliches Aufsehen machte. Demnächst tritt der Verfasser mit einem neuen Werk an die Oeffentlichkeit, das den Titel „Eine Pflicht gegen die Kultur" (Verlag von S. Hirzel, Leipzig. Uebersetzt von Willy E. Peters) trägt und in dem der Engländer mit größtem Freimut und Heranziehung eines reichen Tatsachenmaterials das Lügengewebe von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege zerstört. Neilsons Appell, der Wahrheit endlich die Ehre zu geben, richtet sich vor allem auch an die Adresse der Amerikaner, aus deren Mitte heraus er wegen seiner mannhaften Haltung heftig angegriffen worden ist. Wir sind in der Lage, im folgenden einige Absätze aus dem höchst bemerkenswerten Buch wiedergeben zu können.

„Vielleicht glauben eine große Anzahl von Menschen, daß es jetzt zu spät ist, die Untersuchung des Kriegsursprunges wieder zu eröffnen, weil die deutsche Regierung die Entschädigungsbedingungen, die ihr von Lloyd George und Briand auferlegt wurden, angenommen hat. Dies würde aber eine sehr kurzsichtige Anschauung sein, wenn sie auch natürlich mit dem allgemein üblichen Verfahren übereinstimmen würde. Eine solche Hinnahme der Tatsachen hat ja doch viele Nachteile. Sie würde erstens nichts zum Abschluß bringen und zweitens ganz sicher ein Mittel sein, um eine Revanchepartei der Chauvinisten in Deutschland heranzuziehen. Ferner ist die Haltung des ernsthaften Historikers zu berücksichtigen, welcher mit kühler Unparteilichkeit an diese Frage herangehen und keine Mühe scheuen wird, um neue Tatsachen zu entdecken. Wir hören schon aus vielen Ländern, daß die Historiker diese Arbeit in die Hand genommen haben. Die Wahrheit strebt ans Tageslicht, was auch einige Professoren der Staatswissenschaften an amerikanischen Universitäten über ihre Zweckmäßigkeit denken mögen. Diese Männer werden bald lernen müssen, daß sie ihren Geist von all den Ideen befreien müssen, welche ihnen die Kriegspropagandisten in dem Pressefeldzug der offiziellen Entente gegen Deutschland in den Kopf gesetzt haben. Der Potsdamer Kriegerat hat nicht stattgefunden. Fay hat in seinen Aufsätzen in der „American Historical Review" diese lächerliche Legende völlig widerlegt. Sie müssen sich auch von dem Gedanken befreien, daß der frühere Kaiser diesen Krieg mit voller Absicht vorbereitet habe, und daß er und seine Regierung Oesterreich zu Maßnahmen angetrieben haben, die einen europäischen Brand entfesseln mußten. Eine weitere Vorstellung, die ihnen von den Sklaven von „Crewe House" beigebracht wurde, ist die, daß England in den Krieg gegangen sei, um die Rechte der kleinen Nationen zu schützen. Auch dieser Gedanke muß in die Rumpelkammer verwiesen werden, und mit ihm muß die Vorstellung fallen, daß der Krieg begann, als die Deutschen am 4. August 1914 belgisches Gebiet verletzten. Und so muß jede Vorstellung über die Mobilisierung der verschiedenen Heere, welche von den Kriegspropagandisten der Entente-Alliierten genährt worden ist, als vollständig falsch und lügenhaft verworfen werden.

Es werden aber trotz der Information, die jetzt über den Ursprung dieses Krieges verbreitet ist, doch noch im Geiste einiger Professoren der Staatswissenschaft all die Geschichten übrigbleiben, welche der überhitzten Einbildungskraft der Parteigänger entsprungen sind, die nach dem Kriege romanhafte Erfindungen, phantastischer als alle Schwindeleien Münchhausens und de Rougemonts, in die Welt zu setzen begannen. Diese Enthüllungen hatten selbstverständlich nicht das Geringste mit dem Ursprung des Krieges zu tun; dennoch waren die Beschuldigungen Deutschlands, soweit das breite Publikum in Frage kommt, großenteils auf ihnen begründet.

Die geistigen Führer Amerikas müssen wissen, daß die Deutschen in der Vorbereitung für den Kampf keine Zementböden für ihre schweren Geschütze in Belgien, am Pas de Calais und in Brixton niedergelegt haben. Buchan, der offizielle englische Kriegshistoriker, hat dieses Lügengewebe zerrissen. Es hat keine Engel bei Mons gegeben. Die englische Krankenpflegerin, deren Brüste nach der Halluzination ihrer Schwester von deutschen Soldaten abgeschnitten worden waren, befand sich zur Zeit, wo diese Tat angeblich geschehen sein sollte, nicht auf dem Kontinent. Dies wurde erwiesen in der gerichtlichen Untersuchung des Falles, welche vor dem Oberpräsidenten des Rats in Edinburgh stattfand. Die Briefmarke des „kleinen Alf", die bei ihrer Entfernung die schriftliche Mitteilung enthüllte, daß ihm die Zunge abgeschnitten worden sei, war ein weiteres Märchen, welches von dem Kanonikus Peter Green von der Kathedrale zu Manchester aufgedeckt worden ist. Die Geschichte des gekreuzigten Soldaten war ebenso ein Produkt der Einbildungskraft irgendeines journalistischen Münchhausens und sie wurde von General Marsh in Washington abgestritten. Dennoch hat diese Lüge ihren Zweck erfüllt und die Grundlage eines Kriegspropagandaschauspiels abgegeben, welches den Segen Woodrow Wilsons erhielt. Und so geht es weiter mit 99 Prozent der einzelnen Greuelsensationen, die in der Presse aufgetischt und von Tribünenpatrioten in Umlauf gesetzt wurden. Natürlich gibt es „Schwarzbraune" in jedem Heere, und in diesem Kriege sind ebensoviel militärische Greueltaten begangen worden, wie in irgend einem der Vorzeit. Das soll nicht abgestritten werden. Aber was hat das mit seinem Ursprung zu tun? Wenigstens muß man sich fragen, welchen Zweck es hat, daß die geistigen Führer sich über die Greueltaten des feindlichen Heeres entrüsten, während sie die von anderen Heeren begangenen Greueltaten übersehen? Man vernimmt keine Proteststimmen, welche geistige Führer Amerikas gegen die Greueltaten, die seit dem Waffenstillstand begangen worden sind, erhoben haben! Ich höre nicht die Geistlichen von allen Kanzeln des Landes gegen die Schandtaten in Irland, im Rheinland, in Indien, Aegypten und Haiti predigen ... Ich kann mich nicht erinnern, viele Kritiken der amerikanischen geistigen Führer über die Vorgänge in Südafrika und in den Philippinen gehört zu haben. Nun vielleicht wurden ihnen diese Dinge nicht so lebhaft vor Augen geführt, wie der erwähnte gekreuzigte Soldat. War ihnen wirklich ernst mit ihren Klagen über die den feindlichen Soldaten in diesem Kriege zugeschriebenen Greueltaten? Offen gestanden, war es ihnen wohl nicht ernst, denn sie machten sich weder selber die Mühe, die Fälle zu untersuchen, noch wollten sie es zulassen, daß andere dies taten.

Die Bryce Commission war für sie erschöpfend und endgültig, aber die Bryce Commission befaßte sich mit keinem einzigen Greuelfalle, der verbreitet wurde, um die schlimmsten Instinkte des Volkes aufzureizen. Wenn die geistigen Führer Amerikas das Verlangen kundgeben werden, Kriege und alle Greueltaten zu beenden, dann wird die Bryce Commission einen wirklichen Zweck haben und als Mittel, um die Menschheit von den Schrecken der Kriegführung zu bewahren, benutzt werden. Die englischen Radikalen haben sich in diesem Punkte nichts vorzuwerfen, wie jeder verstehen wird, der ihre Handlungen während des Burenkrieges im Gedächtnis hat. Während der ganzen Zeit dieses Krieges, obgleich ihre Gefühle immer wieder durch Zwischenfälle, die den Untergang der „Lusitania", das Versenken von Hospitalschiffen, Luftangriffe über ihrem Lande, verletzt wurden, blieben sie immer der Tatsache eingedenk, daß sie sich inmitten eines Krieges befanden, aber sie

waren natürlich in einer anderen Schule aufgewachsen und mit den Anschauungen ihrer eigenen Militaristen vertraut. Sie wußten sehr gut, daß, als die Lusitania, ein von der Admiralität konstruiertes und von der Regierung subsidiertes Schiff, das Munition führte, versenkt wurde, dies gemäß den Grundsätzen von Lord Fisher selbst geschah, der den brutalen Mut hatte, zu erklären, als er von der Amtsniederlegung des Admiral Tirpitz hörte Ich würde ganz genau dasselbe getan haben, nur unsere Idioten in England wollten es nicht glauben, als ich es ihnen sagte.

Einige Wochen vor Kriegsbeginn fand eine öffentliche Auseinandersetzung zwischen Lord Sydenham und Admiral Sir Percy Scott statt, betreffs des Gebrauchs von Unterseebooten gegen Handelsschiffe im Kriege. In einer Zuschrift an die „Times" vom 16. Juli 1914 führte Admiral Sir Percy Scott die folgenden Sätze aus dem Briefe eines ausländischen Marineoffiziers an: „Wenn wir gegen ein Inselland Krieg führen sollten, welches von überseeischer Nahrungszufuhr abhängt, wird es unsere Aufgabe sein, diese Zufuhr zu unterbinden. Bei der Kriegserklärung würden wir dem Feinde bekannt geben, daß er seine heimkehrenden Handelsschiffe warnen solle, sich der Insel nicht zu nähern, da wir eine Blockade mit Minen und Unterseebooten verhängten. Ebenso würden wir allen Neutralen bekannt geben, daß eine solche Blockade verhängt worden sei, und daß, wenn ihre Schiffe sich der Insel näherten, sie Gefahr liefen, durch Minen und Unterseeboote zerstört zu werden, und dies daher auf eigene Gefahr täten. Sir Percy Scott kommentiert jenen Ausblick in die Zukunft folgendermaßen: „Eine solche Proklamation würde meiner Ansicht nach vollkommen in Ordnung sein, und falls, nachdem sie einmal gemacht worden wäre, englische oder neutrale Schiffe ihr zuwiderhandelten, könnten sie nicht als friedlichen Aufgaben dienend betrachtet werden, und wenn sie bei diesem Versuche versenkt würden, könnte dies nicht als ein Rückfall in Barbarei oder Piratentum in seiner schwärzesten Gestalt bezeichnet werden."

Der englische Politiker wirft am Schluß seiner Betrachtungen die Frage auf, ob irgendein nützlicher Zweck durch die Wiederaufrollung der Frage nach der Kriegsschuld erfüllt werde. „Ich gebe zu", erklärt er, „daß es schwierig ist, den Menschen die Notwendigkeit eines solchen Unternehmens beizubringen, denn in der Regel gesteht niemand gern ein, daß er betrogen worden ist, daß er sich herbeigelassen hat, etwas zu unterstützen, was nicht richtig war. Ferner sind zahllose Menschen des Krieges satt bis zum Ueberdruß und wollen nichts neues mehr über ihn erfahren. Sie sind von ihm körperlich, geistig und seelisch so mitgenommen worden, daß sie nur zu froh sind, ihre Aufmerksamkeit von ihm abzulenken. Ich erkenne all dies an, aber wir müssen eingedenk sein, daß es noch ein Europa gibt und daß das europäische politische System am Leben geblieben ist, und daß, so lange es am Leben ist, der Friede der Welt in beständiger Gefahr schwebt."

Die Untersuchung des Rathenaumordes.

= **Berlin**, 21. Juli. Wie die Blätter aus Naumburg melden, haben die eingehenden polizeilichen Ermittlungen auf der Burgruine Saaleck und die Untersuchung der Leichen der beiden Mörder Rathenaus jedem Zweifel darüber beseitigt, daß Kern, als er an dem Turmfenster stand, durch den Schuß eines Polizeibeamten getroffen worden ist. Die Ermittelungen haben ferner ergeben, daß sowohl Fischer als auch Kern Anzüge des Bewohners der Burgruine Dr. Stein trugen, die sie in dessen Abwesenheit aus den Schränken genommen hatten, ein Beweis dafür, daß sie sich bereits auf die Fortsetzung ihrer Flucht vorbereitet haben. Dr. Stein ist nach eingehender Vernehmung in Naumburg gestern nachmittag auf Ersuchen des Berliner Polizeipräsidenten nach Berlin überführt worden. Seine Frau, die mit ihrem Gatten verhaftet worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ein Verdacht gegen sie nicht besteht. Die Nachforschungen nach den Schrotverletzungen Kerns sollen ergeben haben, daß im Kreise Lüchow auf die Mörder wahrscheinlich beim Diebstahl von Feldfrüchten geschossen worden ist.

Das Ende der Haager Konferenz.

WTB. Haag, 20. Juli. Die Haager Konferenz ist heute nachmittag gegen fünf Uhr geschlossen worden. In der Schlußsitzung werden die Berichte der Unterkommission und der allgemeine Bericht genehmigt. Ferner wurde auf Vorschlag von Cassier-Belgien eine Entschließung einstimmig angenommen, nach der die Konferenz den auf der Konferenz vertretenen Regierungen empfiehlt, ihren Staatsangehörigen bei den Versuchen behilflich zu sein, Eigentum in Rußland zu erwerben, das anderen fremden Staatsangehörigen gehört hat und nach dem November 1917 ohne Zustimmung der früheren Eigner oder Konzessionäre beschlagnahmt worden ist. Vorausgesetzt wird, daß die gleiche Empfehlung von den auf der Haager Konferenz vertretenen Regierungen an die dort nicht vertretenen Regierungen gerichtet wird. Cassier fügte hinzu, der amerikanische Geschäftsträger im Haag sei zu der Erklärung ermächtigt worden, daß seine Regierung dieser Entschließung zuzustimmen beabsichtige und daß Amerika nicht geneigt sei, die von ihm bisher eingenommene Haltung zu ändern.

Rußland und das Ende der Haager Konferenz.

Haag, 21. Juli. In der Vollversammlung der Haager Konferenz sagte Litwinoff, es sei unrichtig, daß Lenin vergiftet worden sei. Die Haager Konferenz habe kein Ergebnis gezeitigt; er halte es darnach auch nicht für notwendig, seine Anträge der russischen Regierung zu übermitteln, für die jetzt der Weg für Sonderabkommen offen bleibe.

Das deutsch-belgische Markabkommen.

WTB. Berlin, 20. Juli. Die Verhandlungen über das deutsch-belgische Markabkommen sind vor einiger Zeit wieder aufgenommen worden und waren soweit gediehen, daß der Abschluß des Abkommens unmittelbar bevorstand. Es handelte sich lediglich noch darum, über die zwei nachstehenden Punkte Uebereinstimmung zu erzielen, deren Annahme erst neuerdings belgischerseits beantragt worden war. Die belgische Regierung verlangte nämlich, daß das in Belgien vorhandene, noch nicht liquidierte Barvermögen deutscher Reichsangehöriger — dazu gehören Barguthaben und Sparkassenbücher — nicht unter die Freigabe fallen sollten. Ferner soll bei der teilweisen Liquidation eines Vermögenskomplexes das noch vorhandene und freizugebende unbewegliche Eigentum mit Schulden belastet werden, die von dem Sequester aus diesem Eigentum längst bezahlt waren. Die Annahme des ersteren Antrags der belgischen Regierung würde bedeuten, daß die ganzen Ersparnisse der wirtschaftlich schwächeren Auslandsdeutschen, also die gesamten kleinen Vermögen, verloren wären. Die Durchführung des zweiten belgischen Antrages müßte zur Folge haben, daß das unbewegliche Eigentum der Auslandsdeutschen in Belgien auf einen geringfügigen Wert zusammenschmelzen würde. Die deutsche Regierung konnte, da es sich im ersteren Falle um Barguthaben handelt und da ferner die zu übernehmenden Lasten in keinem Verhältnis mehr zu der belgischen Gegenleistung standen, diese Bedingungen nicht ohne weiteres annehmen und regte eine Aenderung der belgischen Anträge an. Gleichzeitig wurden, um das deutsche Eigentum in Belgien vor der Liquidation zu bewahren, eine ganze Reihe belgischer Anträge durch die deutsche Regierung angenommen. Die belgische Regierung glaubte jedoch trotz des Entgegenkommens der deutschen Regierung auf deren Vorschläge nicht eingehen zu können und brach wegen Nichtannahme der beiden obenerwähnten Punkte die Verhandlungen ab.

Von der Amsterdamer Gewerkschaftskonferenz.

WTB. Amsterdam, 21. Juli. In der gestrigen Nachmittagssitzung der internationalen Gewerkschaftskonferenz erstatteten die deutschen Delegierten Wels und Crispien einen ausführlichen Bericht über die politischen Zustände in Deutschland und über die zur Verteidigung der Republik in Deutschland getroffenen Maßnahmen. In der Aussprache, die sich an den Bericht der beiden deutschen Delegierten anschloß, wurde von allen Rednern die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung einer Einheitsfront zur Bekämpfung der Reaktion betont und eine gemeinsame Aktion befürwortet. Bezüglich der zu befolgenden gemeinsamen Richtlinien bestand volle Uebereinstimmung. Gegen Schluß der Nachmittagssitzung wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus Fimmen vom internationalen Gewerkschaftsbund, Wauters und Wels von der 2. Internationale und Walhead und Grimm von der Wiener Arbeitsgemeinschaft. Die Kommission soll eine gemeinsame Erklärung ausarbeiten, die die Ansichten der drei Leitungen klar zum Ausdruck bringt.

Der Bürgerkrieg in Irland.

WTB. London, 20. Juli. Bei den Kämpfen in Limmerick wurden ungefähr 20 Personen getötet und 40 verwundet. In Waterford wurden die Kasernen und Gefängnisse, die von den Aufständischen besetzt gehalten werden, mit Artilleriefeuer beschossen. Templemore ist in den Händen der Regierungstruppen.

Die englische Orientpolitik.

TU. London, 20. Juli. (Drahtbericht.) Oberst Lawrenze, der Abteilungsdirektor für den Orient im britischen Kolonialministerium, hat seine Entlassung eingereicht. Er war einer der eifrigsten Verfechter der englischen Politik im Orient. Er war Beschützer des Panarabismus und des Königstums von Hedschas. Augenblicklich befindet sich Oberst Lawrenze in Palästina. Wahrscheinlich wird er bei dem arabischen Aufstand als englischer Privatmann die englischen Interessen weiter vertreten.

Ernste Verwicklungen im amerikanischen Eisenbahnerstreik.

S **Paris**, 20. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Newyork World" veröffentlicht heute eine sensationelle Meldung von einer sehr ernsten Wendung des amerikanischen Eisenbahnerstreiks. Das Blatt berichtet, daß die Weststaaten auf eigene Faust Maßregeln ergreifen, um ihre Ernährung, die sich infolge des Streiks sehr schwierig gestaltet hat, sicher zu stellen. Da die Weststaaten auf diese Weise einen großen Teil der ankommenden Lebensmittel sofort beschlagnahmen, ohne irgendwelche Rücksicht auf die übrigen vereinigten Staaten von Amerika zu nehmen, gestaltet sich die Gesamtlage dadurch äußerst schwierig. Sollten die Weststaaten von einem derartigen Vorgehen nicht unverzüglich ablassen, so sieht sich die Washingtoner Regierung veranlaßt, sofort allerschärfste Maßnahmen zu ergreifen. Sie wird zunächst unverzüglich einen Ernährungsdiktator ernennen, für welchen Posten Hoover in Aussicht genommen sein soll.

S. **Paris**, 21. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Washington hat der Präsident des Eisenbahnamtes erklärt, daß die Versuche, eine Beendigung des Streiks herbeizuführen, fehlgeschlagen sind. Es werden weitere Sabotageakte gemeldet.

Die Autonomie Joniens.

TU. London, 20. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel hat die griechische Regierung die Absicht, demnächst die Autonomie Joniens gemäß dem Vertrag von Sèvres auszurufen und an die Spitze dieses neuen Staats entweder einen griechischen Prinzen oder einen Generalgouverneur zu stellen, der die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen von Smyrna und Athen herstellt.

Konferenz der Unterrichtsminister.

TU. Berlin, 21. Juli. Auf Einladung des Ministeriums des Innern an die Unterrichtsminister der Länder fand am 19. Juli eine Besprechung über Maßnahmen statt, die zum Schutz der inneren Festigung der Republik von den Unterrichtsverwaltungen der Länder zu treffen sind. Richtlinien, die vom Reichsministerium des Inneren vorgelegt wurden, fanden mit geringfügigen Abänderungen die Zustimmung der Konferenz. Sie beziehen sich einerseits auf Ausgestaltung des staatsbürgerlichen Unterrichts, Umänderung der Lehrbücher und Lehrpläne, Ausbildung und Fortbildung der Lehrer aller Schulgattungen, andererseits auf Maßnahmen Schulverwaltungen für Ordnung und Disziplin. Die Veröffentlichung der Richtlinien wird in nächster Zeit erfolgen.

Der Badische Forstverein

hielt am 9., 10. und 11. Juli in Forbach im Murgtal seine 58. Jahresversammlung ab. Die Tagung war aus allen Teilen des Landes gut besucht. Eingeleitet wurde sie am Sonntag durch eine Besichtigung des Murgwerkes. Am Montag folgte die Hauptversammlung und am Dienstag fand sie ihren Abschluß mit einer Begehung der hochinteressanten und holzreichen Murgschifferschaftswaldungen. Forstmeister Stephani hatte tags zuvor in eingehenden Ausführungen die waldbauliche Behandlung dieser Waldungen, Forstmeister Schuler die geologischen und botanischen Verhältnisse des hinteren Murgtales erläutert.

Die Hauptversammlung beschäftigte sich neben Organisationsfragen namentlich mit der zeitgemäßen Regelung der Waldarbeiterverhältnisse und Waldarbeiterentlohnung. Die Aussprache wurde durch einen diese auch für die Forstverwaltung lebenswichtige Frage klar beleuchtenden Vortrag des Forstmeisters Dießlin eingeleitet, an den sich eine lebhafte Aussprache anschloß, die getragen war von großem sozialen Verständnis für die Arbeiterprobleme. Man war sich einig, daß alles geschehen müsse, um die Schaffensfreudigkeit der Arbeiter zu erhöhen und einen zufriedenen und zuverlässigen Waldarbeiterstamm zu erhalten.

Freudig begrüßt wurde es von allen Teilnehmern, daß der Leiter unserer Finanzverwaltung, Minister Köhler, der Tagung beiwohnte und dadurch sein lebhaftes Interesse für die großen, heute mehr denn je in den Vordergrund gerückten Aufgaben der Forstwirtschaft bekundete. Für die bad. Staatsforstverwaltung war Landforstmeister Gretsch anwesend. Als Vertreter des Badischen Beamtenbundes und des Verbandes der badischen Oberbeamtenvereine durfte der Forstverein Oberamtsrichter Dr. Jolly in seiner Mitte begrüßen. Außerdem wohnten der Versammlung Bürgermeister Fritz in Forbach und Vertreter der umliegenden Waldungen an.

Nachdem Minister Köhler zu den im Laufe der Beratungen auftauchenden Fragen mehrfach Stellung genommen hatte, ergriff er am Schlusse zu längeren, von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Ausführungen, namentlich auch über allgemeine Beamtenfragen das Wort. Als langjähriger Beamter warnte er vor einseitiger und ausschließlicher Betonung der Besoldungsfragen, da dies ein allmähliches Herabgleiten des Beamten zum einfachen Lohnempfänger zur Folge habe und die sich neuerdings zeigenden Absplitterungsbestrebungen einzelner Beamtenorganisationen vom allgemeinen Beamtenbund begünstige. Nur wenn die Beamten sich fest zu den auf unermüdlicher Berufs- und Arbeitsfreudigkeit, Pflichterfüllung, Zuverlässigkeit und Treue zum Staate sich aufbauenden Grundlagen des Berufsbeamten bekennen, können sie ihre Stellung wahren und auch einer entsprechenden Berücksichtigung und Wertschätzung durch die übrigen Berufsstände gewiß sein. Ein so geartetes Berufsbeamtentum sei aber auch die festeste Stütze der staatlichen Ordnung und unbedingt nötig, um unser Land aus dem wirtschaftlichen Elend wieder besseren Zeiten entgegenzuführen.

Dieses bemerkenswerte Eintreten des Ministers für ein gesundes Berufsbeamtentum wird, wie bei den in Forbach versammelten oberen Forstbeamten, so auch in allen Kreisen der Beamtenschaft dankbare und freudige Zustimmung finden.

Die badischen Hochschulen im 1. Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

Im außerordentlichen Etat werden im 1. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Universität Heidelberg u. a. angefordert 6 Millionen als letzte Rate für den Neubau der medizinischen Klinik, ferner zwei Millionen als vierte Teilforderung für den Neubau der Orthopädischen Anstalt, das sich samt Einrichtung nach den heutigen Berechnungen auf etwa 17,5 Millionen Mark stellen wird. Für bauliche Aenderungen an den Klinikgebäuden der Heidelberger Universität werden 1,8 Millionen Mark und zur Deckung der Fehlbeträge der Kliniken, die trotz mehrfacher Erhöhung der Verpflegungsgebühren eingetreten sind, 3 250 000 Mk. notwendig. Die Erhöhung der Dotation zur Deckung der Mehraufwendungen der Universität Heidelberg, insbesondere für persönliche Mehrausgaben erfordert nahezu 3½ Millionen Mark.

Die Universität Freiburg benötigt zunächst für den Neubau der Anatomie (die alte Anatomie wurde während des Krieges durch Fliegerangriffe zerstört) 1½ Millionen Mark. Die Baukosten für die neue Anatomie sind auf über 10 Millionen Mark veranschlagt. Zur Deckung von Fehlbeträgen der Augen-, Frauen- und der Psychiatrischen Klinik sind 895 000 Mark notwendig, für größere Instandsetzungsarbeiten an Universitätsbauten werden 350 000 Mark verlangt und die Erhöhung der Dotation zur Deckung der Mehraufwendungen der Freiburger Universität, insbesondere für persönliche Mehrausgaben macht 4 753 000 Mk. nötig. Zu diesen Beträgen kommen noch einige kleinere für Instandsetzungsarbeiten usw.

Bei der Technischen Hochschule Karlsruhe erscheinen im Nachtrag eine Forderung von ungefähr einer Million Mark, die verwendet wird für größere Instandsetzungsarbeiten, zur Ergänzung des Lehrmaterials und für sonstige Institutseinrichtungen. Die Erhöhung der Dotation zur Deckung der Mehraufwendungen an der Karlsruher Hochschule macht nahezu 3 Millionen notwendig.

Vitovum-Vollei
Das reine vollständige Hühnerei in Pulverform
Lactowerk, Morchheim b. W.
21068

Das Können der deutschen Hand.

Der Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob hielt am 18. Januar 1922 auf Einladung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und anderer Vereinigungen und Vereine in Hannover einen Vortrag über das Können der deutschen Hand. Mit Erlaubnis des „Bau- und Kunstschlossers", der die Rede jetzt abdruckt, bringen wir daraus folgenden Auszug.

„Aus der Reihe der aufsteigenden Ueberlegungen, so schloß der Redner zusammenfassend seine Ausführung, möchte ich nun zum Schlusse Folgerungen ziehen. Wir haben uns zunächst klargemacht, welche Fülle von Können in Deutschland vorhanden ist. Wir haben gesehen, wie die Mannigfaltigkeit unseres Landes auf heimatliche Eigenart gestellt ist. Wir haben auch gesehen, daß gerade der Ausgleich mit der Typisierung, der Ausgleich mit der industriellen Arbeit, als Gegensatz, aber auch als Befruchtung und Anregung wertvoll sind. Da werden Sentimentalitäten, die nicht nötig sind, weggefegt; alles wird in die Wirklichkeit gestellt und wird dadurch echt und berechtigt. Weiter haben wir gesehen, welch eine Bedrohung das handwerkliche Können findet. Wir haben an die übertriebene Wertung des „originellen" Entwurfs erinnert. Vor allem haben wir überlegt, daß heute im Empfinden des Volkes nicht mehr die Grundlage vorhanden ist für eine Würdigung echter Arbeit. Wir haben die großen Gefahren festgestellt, die darin liegen, daß auch die Landbevölkerung vielfach verdorben ist, weil sie die Nachahmung der städtischen Lebensart von Gestern für ein erstrebenswertes Ziel hält. Wir müßten uns also sagen, daß nur eine Bewegung helfen kann, die sich der Gesamtheit als Gesinnung einprägt. Wir wissen, daß es gerade im deutschen Volke möglich ist, eine solche Gesinnung zu verbreiten, und zwar wissen wir daran möcht ich erinnern, wie hier der Frau eine ganz besondere Stellung zukommt. Die Frau ist an dem Spezialisierungsprozeß, der uns Männer so vielfach eingeengt hat, nicht so stark beteiligt. Das vererbte Können der Hand gebraucht die Frau und wendet es tausendfach an, denn sie muß dauernd etwas gestalten. Es gibt heute manchen deutschen Mann, der mit dem Hammer in der Hand eine komische Figur macht. Früher war jeder Hausvater Handwerker, wo immer man ihn brauchte. Die häusliche Arbeit der Frau ist daher in der Bedeutung für unser Volk gleichsam verdoppelt. Sie ist den Kindern das Vorbild des Gestaltens, weil sie — heute mehr als vor dem Kriege — wieder so viel basteln, ausbessern, umgestalten, unter Verwendung des Alten neu zaubern muß. Dadurch aber, daß im Haushalt heute alles von der Handfertigkeit der Frau abhängt, wird die Phantasie der Kinder vom Kaufen auf das Basteln hingelenkt, und darin liegt ein Gesundungsprozeß, der den wirtschaftlich eingeengten hinsichtlich der Erziehung seiner Kinder über den stellt, für den der Kauf und der Geldschein die Lösung jedes Problems darstellen.

Wenn die neuen Armen heute, um irgend ein Beispiel zu nennen, den Kindern etwas schenken wollen, sollten sie sagen: „Geld haben wir nicht; ich schenke dir aber für die Weihnachtstage meine Arbeit. Hier haben wir Holz, hier Nägel, hier buntes Papier, und jetzt wird gebastelt und gezaubert." Das Kind wird viel glücklicher sein, als dasjenige, das einigermaßen hilflos vor der phantasielosen Imitation eines Kaufladens sitzt und gezwungen ist, sich selbst zu betrügen.

So nehmen also Haus und Erziehung, Schule und Kirche an der Schaffung einer Bewegung zur Würdigung der Arbeit teil, viel wertvoller, man lehrt in den Schulen etwas Heften und Buchbinden für den Schulgebrauch als daß man mit Hilfe von Kunstgeschichte und Ausstellungsbesuchen unzureichende ästhetische Besserwisserei in die Köpfe trädt. Künstlerische Erziehung kann nicht im Wissen gipfeln: sie führt zum Können hin. —

Wir wollen uns abwenden von einer Zeit, die alles auf das Spezialistentum stellte, wir wollen wieder zur Arbeit der Hand gelangen, wir wollen diese Gesinnung verbreiten und wollen Achtung schaffen vor allem Produktiven. Der Grundtyp vom Manne, den Deutschland herausgebildet hat, ist das gewesen, was man mit dem Worte „Meister" bezeichnete. Unsere größten Künstler haben immer gern in dieser Bezeichnung den ehrenvollsten Titel gesehen. So liegt in der Würdigung des Handwerksmeisters zugleich die Würdigung des Menschen, der etwas gelernt hat und dessen Können der Allgemeinheit wertvoller ist als das „Haben" des Spekulanten. So aber schließen wir, indem wir das Bild des deutschen „Meisters" vor uns aufstellen. Wir erfüllen uns mit dem Wunsch, unserem Volke das zu erhalten, was die Eigenart und den Wert und auch die Weltstellung Deutschlands ausmacht: seine Kunst und sein Handwerk, sein Können."

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbadener Ausstellung der Länder am Rhein. Der großen Herbstausstellung „Maler und Bildhauer in den Ländern am Rhein" im Wiesbadener Neuen Museum wird, neun Säle umfassend, eine Ausstellung der früheren Romantiker angegliedert sein. Diese Jahrhundert-Ausstellung soll die Erhebung des deutschen Volkstums in der Kunst vor hundert Jahren vor Augen führen. Sie wird zusammengestellt in Arbeitsgemeinschaft mit den großen, an romantischen Schätzen besonders reichen rheinländischen Galerien in Düsseldorf, Frankfurt a. M., Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe und wird auch manches weniger bekannte wertvolle Stück aus Privatbesitz und dem Kunsthandel ans Tageslicht bringen. Der Feier der Romantik, soweit sie positive Kräfte hervorzubringen imstande war, gilt auch eine Reihe von Vorträgen, die im Laufe der Dauer der Ausstellung gehalten werden sollen.

Hainbundfeier der Literarischen Gesellschaft in Göttingen. Zur Erinnerung an die vor 150 Jahren, am 12. September 1772, erfolgte Gründung des Göttinger Hainbundes veranstaltet die Literarische Gesellschaft in Göttingen gemeinschaftlich mit der Studentenschaft Göttingens Ende Juli im Kaiser Wilhelm-Park eine Hainbundfeier mit Ansprachen, Festspielen und Tänzen. Der Hainbund wurde gegründet von jungen Dichtern der klassischen Epoche: Voß, Stolberg, Hölty, Miller und Bole. Er bezweckte eine Erneuerung des nationalen und geistigen Lebens des damaligen Deutschlands. Vor allem arbeitete die Hainbundbewegung auf den dichterischen Wiederaufstieg Deutschlands hin. Im Mittelpunkt des Festspiels, das von den Göttinger Studenten aufgeführt wird, stehen die bedeutendsten Figuren der Hainbündler: Voß, Stolberg, Bürger.

Pindar als bezahlter Gelegenheitsdichter. In der sächsischen Akademie der Wissenschaften hielt der bekannte Leipziger Altertumsforscher Geheimrat Prof. Dr. Bethe einen Vortrag über Pindars soziale Stellung. Bisher wurde der große antike Dichter für den Abkömmling eines der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechter Thebens gehalten. Prof. Bethe weist nun aber nach, daß die einzelne Stelle in Pindars Gedichten, auf Grund deren diese Vermutung über seine Herkunft aufgestellt wurde, bisher stets unrichtig erklärt worden ist. Pindar hat vielmehr seine Kunst auf Bestellung und gegen Barzahlung ausgeübt und sie den Vertretern der verschiedenen politischen Parteien zur Verfügung gestellt. Auch in den an den Tyrannen Hieron von Syrakus gerichteten Dichtungen erscheint Pindar nicht als Mahner und gleichgestellter Freund, sondern als im Dienste des Herrn stehender Sänger, wenn er auch die Würde des freien Mannes und großen Künstlers zu wahren wußte.

Der Astronom Kapteyn †. In Groningen (Holland) ist der Professor der Astronomie und theoretischen Mechanik an der dortigen Universität, Kapteyn, einer der führenden Astronomen der Gegenwart, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Freitag 21. Juli 1922.

Minister Trunk gegen Erhardt.

Wie bereits in der Mittag-Ausgabe der „Badischen Presse" vom Mittwoch mitgeteilt, erklärte Justizminister Trunk am Dienstag nachmittag im Badischen Landtag zu den in dem Briefe des früheren Korvettenkapitäns Erhardt enthaltenen Angaben, er habe weder mit dem Reichstagsabgeordneten Adolf Geck von Offenburg, noch mit dem Reichstagsabgeordneten Oskar Geck von Mannheim über den Mord an dem Manheimer Kaufmann Sina Aronsfrau gesprochen, noch gar die Organisation C dafür verantwortlich gemacht. Nun veröffentlicht Oskar Geck in seiner Mannheimer „Volksstimme" folgende Erklärung:

„Ich erkläre dieser Behauptung Erhardts gegenüber mit aller Bestimmtheit und Eindeutigkeit das folgende: Minister Trunk hat mit mir über den Fall Aronsfrau auch nicht ein einziges Wort gesprochen. Ich habe den Herrn Minister in den letzten Monaten überhaupt nicht zu Gesicht bekommen, mit den Mitteilungen, die ich in der Nr. 175 der „Volksstimme" vom 3. Juli d. Js. über die Mannheimer Mordsache und die vermuteten Beziehungen der „Organisation C" zu ihr gemacht habe, hat er also weder direkt noch mittelbar auch nur das mindeste zu tun. Sie gehen auf eine Stelle zurück, die der badischen Regierung völlig fern steht, in dieser Sache aber als die bestinformierte zu betrachten ist.

Mannheim, 19. Juli 1922. Oskar Geck, M. d. R."

Die Vorfälle in Singen.

Wie mitgeteilt, richtete sich bei den Ausschreitungen am 4. Juli in Singen der Haß der Menge in besonderem Maße auf den Direktor der dortigen Aluminiumwerke Dr. Paulßen, dessen Wohnung von Demonstranten durchwühlt und auch geplündert wurde. Man verdächtigte ihn als Orgeschmann und sagte ihm „reaktionäre" Bestrebungen nach. Daß der getötete Major Scherer kein „reaktionärer" Offizier war, betonte Minister Remmele bei den Landtagsverhandlungen am Montag ausdrücklich, daß Dr. Paulßen kein „Reaktionär" ist, betätigt der sozialdemokratische Reichstagspräsident Loebe in einem an den „Volkswille" in Singen gerichteten Brief, der folgenden Wortlaut hat:

Berlin, 15. Juli 1922.

Werter Genosse!

Herr Dr. Paulßen, der Leiter eines Freikorps in Oberschlesien und jetzige Leiter der Aluminiumwerke in Singen bittet mich, bei Euch bekannt zu machen, daß er sich als Offizier in keiner Weise arbeiterfeindlich oder reaktionär benommen hat.

Ich glaube, diese Erklärung mit gutem Gewissen abgeben zu können. Herr Dr. Paulßen war, wie gesagt, Führer eines Freikorps, das in den kritischen Kapptagen in der Nähe von Breslau lag und mit dem andern Korps dort einzog, sich aber sofort von den Kappisten trennte, als ihre Absichten erkennbar waren. Dadurch, daß er den Lüttwitzen die Gefolgschaft verweigerte und mit seinem Korps wieder abrückte, wurde die Front der militärischen Putschisten gebrochen. Paulßen hat in den Wochen darnach versucht, sozialdemokratische Arbeiter in sein Korps aufzunehmen, was ihm wohl gelungen war; denn meine Bekanntschaft mit ihm wurde durch die damaligen Kommunisten Ziegler und Gruschwitz vermittelt.

Wenn also nicht besondere Umstände vorliegen, durch die sich Herr Paulßen dort bei Euch als reaktionär gezeigt hat, dann glaube ich, die feindselige Haltung trifft den Unrechten. Jedenfalls hat Paulßen bei mir in der Redaktion der „Volkswacht" in Breslau ganz lojale Anknüpfung versucht.

Vielleicht tragen diese meine Zeilen zur Entspannung der Lage bei, was mich in Anbetracht der Umstände sehr freuen würde.

Mit freundlichem Gruß ihr Genosse Löbe.

Die demokratische „Oberländer Zeitung" in Singen teilt mit, daß Dr. Paulßen, der übrigens eingeschriebenes Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei ist, seit seiner Niederlassung in Singen niemals Anlaß gegeben hat, an seiner republikanischen Zuverlässigkeit zu zweifeln und daß kein Material gegen ihn vorgebracht werden kann, das ihn zu einem „Reaktionär" stempeln könnte.

Verbot der Verarbeitung von Obst und Obsterzeugnissen zu Branntwein.

Bekanntlich gab es in der vorigen Woche im Haushaltsausschuß und am Dienstag nachmittag im Plenum des Badischen Landtags ausgedehnte Debatten über die Sicherung der diesjährigen Obsternte für die Volksernährung. Veranlaßt wurden die Aussprachen durch ein von 45 Organisationen unterzeichnetes Gesuch und Anträge aus der Mitte des Hauses. Das Ergebnis der Ausschuß- und Plenarberatungen war die an die Regierung gerichtete Forderung nach einem Brennverbot von Obst. Auf diese Landtagsverhandlungen ist folgende amtliche Mitteilung zurückzuführen, die gestern bekannt gegeben wurde:

„Trotz der reichen Kirschenernte haben die Kirschenpreise eine außerordentliche Steigerung erfahren. An dieser Entwicklung tragen zweifellos die Aufkäufe für Brennzwecke einen wesentlichen Teil der Schuld. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Entwicklung, wie sie sich bei den Kirschen gezeigt hat, bei anderen Obstarten die gleiche sein wird. Diesem Treiben muß nachdrücklich entgegengetreten werden, da die Versorgung der Bevölkerung mit frischem Obst der Herstellung von Branntwein vorgeht.

Das Ministerium des Innern hat daher die Verarbeitung von Obst und Obsterzeugissen aller Art mit Ausnahme von Brennkirschen, von Fall- und Steinobst, das für den menschlichen Genuß untauglich ist, sowie von Trestern zu Branntwein, sowie das Einschlagen von Obst und Obsterzeugnissen zu diesem Zwecke mit sofortiger Wirkung verboten. Als Brennkirschen gelten nur solche Kirschen, die sich zum Genusse in rohem Zustande nicht eignen und die in ihrem Erzeugungsgebiet herkömmlich zur Branntweinbereitung verwendet zu werden pflegen."

Die Getreideabgabe in Baden.

Das neueste badische Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 53) enthält die Verordnung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Die Verordnung schließt sich eng an das am 4. Juli 1922 erlassene Reichsgesetz über die Getreideumlage an. Es wird in der badischen Verordnung bestimmt, daß die ländlichen Kommunalverbände das Umlagesoll in der Regel auf die Gemeinden verteilen und daß diesen die Unterverteilung auf die Landwirte obliegt. Die städtischen Kommunalverbände verteilen das Liefersoll unmittelbar auf die Landwirte. In der Verordnung wird dann u. a. noch bestimmt, daß der Kommunalverband die näheren Anordnungen über die Herstellung von Krankenbrot aus dem von dem Kommunalverband gelieferten Krankenmehl trifft und daß die Bäcker und Mehlhändler verpflichtet sind, das von dem Kommunalverband gelieferte Mehl völlig getrennt von anderen Mehlbeständen zu halten.

Mannheim

— **Mannheim**, 20. Juli. **Richtpreise.** Angesichts der wachsenden Beunruhigung infolge der Teuerung (am Montag fand ein Demonstrationszug empörter Frauen zum Rathaus statt) wurden durch die Preisprüfungsstelle im Beisein der Interessentenvertreter, der Staatsanwaltschaft und Wucherpolizei für den hiesigen Markt Richtpreise festgesetzt. Inländische neue Kartoffeln kosten 7 M das Pfund, inländische alte 2—3 M, ausländische neue 9 M, Bohnen 7—8 M das Pfund, Zwiebeln 6—8 M, Kirschen 10—14 M, Birnen und Aepfel je 6—10 M.

— **Heidelberg**, 19. Juli. **Erweiterung des Amtshauses.** Die Räume des hiesigen Amtshauses haben sich schon längst als zu klein erwiesen. Die badische Regierung hat nun beschlossen, zur Beschaffung weiterer Diensträume mit einem Aufwand von 1 Million M das Hirschsche Haus zu erwerben. Die Kosten der Instandsetzung der Räume dieses Hauses sowie der Umbau des Amtshauses erfordern weiterhin 1 Million, so daß eine Gesamtaufwendung von 2 Millionen M notwendig ist, die im ersten Nachtrag zum Staatsvoranschlag angefordert wird.

= **Wertheim**, 20. Juli. **Verschüttet.** In Külsheim wurde der 21 Jahre alte Landwirt Adolf Künzig in einer Lehmgrube, die teilweise einstürzte, verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Freiburg

= **Denzlingen**, 19. Juli. **Bei der Bürgermeisterwahl** wurde der bisherige Bürgermeister K. F. Rappold mit 714 von 718 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

s. **Waldkirch** (Elztal), 19. Juli. **Zur Milderung der Brennstoffnot** schlägt ein Kenner des Kandels die Ausbeutung des Hochmoors am Kandel für Torfgewinnung vor. Dieses befindet sich in der Nähe des sogen. Kandelfelsens. Der zuständigen Behörde wird nahegelegt, den Platz durch einen Sachverständigen in Augenschein nehmen und prüfen zu lassen.

„Steigende Preise" –

ist heute noch überall die Losung! Die meisten Lebensmittel werden von Tag zu Tag wesentlich teuerer. Dagegen ist die Steigerung für die **geistige Nahrung** bescheiden. Die Mittel dafür aufzubringen und die **„Badische Presse"** auch für den Monat August zu bestellen, heißt:

sein geistiges Wohl

pflegen!

st. **Freiburg**, 18. Juli. **(Tagung der Kreisversammlung).** In einer vierstündigen Sitzung erledigte die Kreisversammlung des Kreises Freiburg die vorgesehene Tagesordnung. In letzter Stunde war ein Gesuch der Stadt Freiburg mit der Bitte eines namhaften Zuschusses seitens des Kreises zur Fortführung des Stadttheaters eingelaufen, das von dem Vorsitzenden des Kreisausschusses, Herrn Dr. Kopf, mit dem Hinweis auf die bedrängte Lage des Stadttheaters zur Kenntnis der Kreisabgeordneten gebracht wurde. Mit diesem Ansuchen, das von den Kreisvertretern teils wohlwollend, teils ablehnend begutachtet wurde, wird sich zunächst der Kreisausschuß befassen. Eine endgültige Erledigung dürfte das Gesuch in einer außerordentlichen Kreisversammlung finden, die voraussichtlich im nächsten Herbst einberufen wird. Genehmigt wurde eine Zuwendung von 100 000 Mark an den Freiburger Münsterverein, auch fanden nach einer lebhaften Aussprache die Zuschüsse für die Kreispflegeanstalt, für das Erholungsheim Luisenhöhe, für den Unterhalt der Kreiswege und Kreisstraßen und die Anforderungen für die landwirtschaftlichen Schulen des Kreises, für Obst- und Viehzucht usw. fast ausnahmlos einstimmge Annahme.

= **Freiburg**, 20. Juli. **Reblausbekämpfung.** Der Badische Weinbauverband hielt kürzlich hier eine Sitzung ab, in der die Frage der Heranziehung der Winzer zu den Kosten der Reblausbekämpfung besprochen wurde. Hierbei wurde eine Uebernahme eines Teils der Kosten der Reblausbekämpfung durch die Winzer abgelehnt. Da das Reblausgesetz ein Reichsgesetz ist, wird erwartet, daß das Reich auch die Kosten für die Durchführung trägt und daß die im Frühjahr vom Reichstag bewilligten drei Millionen aus dem Reichsweinsteuerfonds der Geldentwertung entsprechend so erhöht werden, daß die Kosten für die Reblausbekämpfung davon bestritten werden können. Ferner wurde gewünscht, daß das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft die neuen Ausführungsbestimmungen zum Reblausgesetz so rasch wie möglich in Geltung treten läßt. Weiter wurde in der Sitzung die zukünftige Förderung des badischen Weinbaus behandelt und gewünscht. Eine Entscheidung in der Frage, ob die Weinbauförderung der Badischen Landwirtschaftskammer angegliedert werden soll, wurde nicht gefaßt.

Konstanz

)(**Meersburg**, 20. Juli. **Schloß- und Stadtbeleuchtung.** Das diesjährige Sommernachtfest, das für die Fremden wohl das größte Ereignis am Bodensee sein dürfte, findet hier am 12. August statt.

)(**Konstanz**, 17. Juli. **(Verbandstag der badischen Schreinermeister.)** Gestern fand hier unter dem Vorsitz von Herrn Woertz der 11. Verbandstag der badischen Schreinermeister statt. Aus dem Geschäftsbericht ist u. a. zu entnehmen, daß der im Mai 1921 abgeschlossene Reichsmanteltarif mit dem Holzarbeiterverband große Schwierigkeiten bereitete. Die Löhne sind nunmehr um das 47fach gestiegen. Dem Verbande gehören zurzeit 29 Innungen mit über 15 000 Mitgliedern an. Die Gesamteinnahmen des Verbandes betragen ca. 101 000 Mark, die Ausgaben 75 000 Mk. Nach Anhörung verschiedener Referate wurde schließlich der bisherige Vorstand wiedergewählt und als Tagungsort für den nächsten Verbandstag Offenburg bestimmt.

Konstanz a. B., 13. Juli. In das Gasthaus „Helvetia" kam hier vor einigen Tagen ein Fremder, um einen Imbiß einzunehmen. Plötzlich hörte er von einem anderen Gast seinen Namen rufen. Der Fremde wunderte sich, daß ihn hier jemand kenne, da er doch vollkommen fremd sei und seit vielen Jahren im Auslande gelebt hatte. Er meldete sich jedoch, worauf man ihm sagte, daß nicht er, sondern ein anderer Gast gemeint sei. Dieser andere Gast gleichen Namens interessierte sich nun für seinen Namensvetter und es stellte sich heraus, daß diese beiden Brüder waren, die einander seit bald 30 Jahren nicht gesehen hatten. Der neu angekommene Fremde war nach Amerika ausgewandert und hatte nichts mehr von sich hören lassen, sodaß der hier lebende Bruder annahm, er sei überhaupt nicht mehr am Leben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 21. Juli 1922.

Fahrpreisermäßigung zugunsten der öffentlichen Krankenpflege.

Einem Antrage des Zentralkomitees des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz stattgebend, hat der Reichsverkehrsminister Anweisung gegeben, daß die jetzigen Tarifbestimmungen über Fahrpreisermäßigung zugunsten der öffentlichen Krankenpflege auf das Pflegepersonal der Sanitätskolonnen und Pflegerschaften vom Roten Kreuz insoweit angewandt werden, als dieses die Krankenpflege im Hauptberuf ausübt. Außerdem ist die Fahrpreisermäßigung zugunsten der öffentlichen Krankenpflege und der Magdalenenstifte sowie für Mittellose Kranke und andere hilfsbedürftige Personen auf die 4. Wagenklasse ausgedehnt worden. Mit Rücksicht auf die beginnende Reisezeit hat der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß die Ausdehnung der Fahrpreisermäßigung schon mit Wirkung vom 15. Juli 1922 ab auf der Reichsbahn in Kraft tritt.

*

Teilweise Verkehrssperre in Sicht? Das Reichsverkehrsministerium macht, wie der Badische Bauern-Verein mitteilt, darauf aufmerksam, daß von 15. September ab die Kartoffeln neben Brotgetreide bevorzugt vor allen Gütern befördert werden, und daß, falls sich im Herbst eine Wagenknappheit einstellen sollte, was wahrscheinlich ist, mit einer Beförderungssperre solcher Güter gerechnet werden muß, deren Transport in den Sommermonaten durchgeführt werden kann. Hierzu würden nach Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums insbesondere auch die künstlichen Düngemittel gehören, umsomehr, als während der Sommermonate ein ermäßigter Frachttarif für den Transport von Kali eingeführt worden sei, um einen Anreiz auf die Interessenten zu einem beschleunigten Abtransport solcher Güter während der Sommermonate auszuüben. Da die Düngung Voraussetzung einer Normalernte ist, kann der Landwirtschaft im Interesse der Allgemeinheit und ihrer selbst nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, ihren Kunstdüngerbedarf sofort zu bestellen, umsomehr als die Lieferungen nicht mehr prompt bei Bestellung erfolgen können.

:: **Brennholzversorgung.** Das Ministerium des Innern hat sich genötigt gesehen, durch eine neue Verordnung die Vorschriften über die Brennholzversorgung in wesentlichen Punkten zu ergänzen. Vor Erlaß dieser neuen Bestimmungen wurde den beteiligten Kreisen Gelegenheit gegeben, zu ihnen Stellung zu nehmen. Bei der Neuregelung wurde das Versteigerungsverbot beibehalten; jedoch können die Forstbehörden ausnahmsweise Versteigerungen zulassen. Die Genehmigungspflicht für den Verkauf von Brennholz ist auch auf andere Personen als auf Waldbesitzer ausgedehnt worden. Mit der Einführung der Anmeldepflicht des anfallenden Schichtholzes und der Ermächtigung der Forstbehörden zur Inanspruchnahme von Brennholz beim Waldbesitzer ist keine Wiedereinführung der Zwangswirtschaft beabsichtigt. Die neuen Vorschriften sollen aber den Forstbehörden Gelegenheit geben, das zur Befriedigung des dringendsten Bedarfs erforderliche Brennholz an die waldarmen Bedarfsgebiete unseres Landes zu bringen, ohne daß diese Gebiete gezwungen sind, durch Entsendung von Aufkäufern die Holzpreise in unerträglicher Weise in die Höhe zu treiben. Zur Vermeidung von Preistreibereien wird es sich auch für diese Gemeinden empfehlen, die Beratung und Vermittlung der zuständigen Forstämter, deren Gnehmigung zu abgeschlossenen Käufen ja ohnehin erforderlich ist, in Anspruch zu nehmen. Die von den Forstbehörden festgesetzten Preise gelten als Richtpreise. Gabholz, das über den dringendsten Bedarf der Berechtigten zur Verteilung gelangt, ist dem an die Bedarfsgebiete abzuliefernden Ueberschuß hinzuzurechnen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mk. bestraft.

× **Städt. Konzerthaus.** Heute, Freitag abend, findet für den Verein Volksbühne eine Wiederholung der Operette „Alt Wien" (1/10) statt und sind an der Abendkasse noch einzelne Karten erhältlich. — Morgen, Samstag, findet die Erstaufführung der Operettenneuheit „Mascottchen" von Walter Bromme statt, in den Hauptrollen besetzt mit den Damen Doree, Janowitz und Wald, sowie den Herren Frieser, Gensch, Knapp, Loebell und Schütt. Leiter der Aufführung ist Direktor Siessler. — Sonntag, den 23. Juli, finden zwei Aufführungen von „Mascottchen" statt und zwar nachmittags 3½ Uhr und abends 7½ Uhr.

Tagesanzeiger. Konzerthaus: Alt-Wien, ½8 Uhr. — Stadtgarten: Volkstüml. Abend-Konzert, 8 Uhr.

Turnen / Spiel / Sport.

Vom Karlsruher Rudersport. Nachdem die großen süddeutschen Ruderregatten beendigt sind, haben sich die Karlsruher Rennruderer noch einmal eifrig der Sportsarbeit hingegeben, um am Samstag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, und am Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 4 Uhr, Stadt-Einer und Stadtachter auszufahren. Die Rennstrecke ist die übliche der idealen Karlsruher Regattabahn; das Ziel ist im Mittelbecken am Ostende des Silos. Zuschauerplatz auf der Südseite des Mittelbeckens. Im Stadt-Einer starten Schulz vom „K.R.V. v. 1879" u. Schuh von der „Alemannia". Im Stadt-Achter startet je eine Achtermannschaft des „K.R.V. v. 1879" und der „Alemannia". Da bei beiden Rennen gleichwertige Gegner am Start liegen, so versprechen diese Rennen recht interessant zu werden. Die Karlsruher Ruderer würden sich über einen regen Besuch ihrer Stadt-Rennen seitens der Karlsruher Bürgerschaft sehr freuen.

Das dreitägige Herbstprogramm des Badischen Reitervereins Mannheim wird sich im Anschluß an Baden-Baden am Sonntag den 10. September, Mittwoch den 13. und Sonntag den 17. September abwickeln. Einschließlich der bedeutend erhöhten Reise- und Aufenthaltsentschädigungen sind 1½ Millionen an Preisen vorgesehen. Das Hauptrennen bildet der „Mannheimer Herbstpreis" mit 90 000 Mark Geldpreise für Berufsreiter über den Badeniakurs. Als wertvolles Herrenreiten gelangt das „Riese Gedächtnisrennen" über 4000 Meter mit 75 000 M zur Ausschreibung. Eine Neuheit des Mannheimer Programms sind zwei Zweijährigen Prüfungen.

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch ernährten Säuglinge, und Darmkrankheiten, Brechdurchfälle treten in erschreckender Weise auf. Wer seinen Liebling dieser großen Gefahr nicht aussetzen will, beuge vor und verabfolge dem Kinde eine gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste Gewähr bietet hierin das altbewährte Nestle's Kindermehl, weil dieses nur mit Wasser gekocht werden braucht. Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes kostenlos erhältlich durch „Linda"-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 57. 1434a

Bunte Zeitung.

Eine Million zum Fenster hinausgeworfen. Ein schönes Wiener Zeitbild enthüllt ein Bericht des Polizeikommissariats am Wiener Ostbahnhof: Im Expreßzug nach Budapest stellten bei Grenzkontrolle-Beamte fest, daß ein Amerikaner namens Siebert in seinem Portefeuille 1 200 000 Kronen in österreichischer Währung mit sich führte. Aufmerksam gemacht, daß der Höchstbetrag der auszuführenden Kronen auf 200 000 festgesetzt sei, steckte der Bürger der Vereinigten Staaten von dem Gelde vier Stück 50 000-Kronen-Noten in die Westentasche und warf verärgert den Rest zum Kupeefenster hinaus auf den Bahnsteig. Dort sammelten sich inzwischen viele Leute an, während die beiden diensttuenden Polizeiinspektoren Siebert zur Wechselstube führten, nachdem sie die Banknotenmenge aufgelesen hatten. Auf der Wechselstube saß Leopold Wölfling, der gewesene Erzherzog, der dort eine Beschäftigung gefunden hat. Dieser stellte fest, daß noch 948 000 Kronen vorhanden waren, die er Siebert in fremdem Gelde auszuwechseln bereit war. Diese Freundlichkeit stellte die gute Laune des Amerikaners wieder her der unter keinen Umständen das Geld wieder haben wollte und bat, es den armen Wiener Kindern zu bringen. Der frühere Erzherzog übernahm diesen Auftrag, und der Amerikaner mußte wenigstens eine Quittung hierüber entgegennehmen. Eine Million österreichischer Kronen sind in der Tat heute nicht mehr ganz 30 Dollar.

Kriegselend in England. In der Westminster Gazette war dieser Tage folgender Bericht aus London zu lesen: „Ernest Edward Bush, 32 Jahre alt, von dem festgestellt wurde, daß er es im Kriege vom Gemeinen bis zum Major gebracht hatte, wurde von dem Bow Street Gericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er aus einem Zimmer des Charing Croß Hotels ein Scheckbuch gestohlen und damit Beträge von 3 und 5 Lstrl. erschwindelt hatte. Außerdem erhielt er 10 Lstrl. Geldstrafe, weil er sich fälschlich als Polizeibeamter ausgegeben hatte. Sein Verteidiger sagte, daß Bush seit der Demobilisierung vergeblich versucht habe, Arbeit zu finden, und daß er einige Nächte obdachlos in den Anlagen am Themse-Ufer zugebracht habe. Er hat eine Frau und drei Kinder in Cardiz. Soweit der Gerichtsbericht. Das ist ein kleines Beispiel für die Folgen des schändlichen „Friedensvertrages“ selbst für ein Siegerland. Wann wird man endlich einsehen, daß die Katastrophe der Arbeitslosigkeit nur zu beheben ist, wenn man Deutschland wieder kauffähig macht?

Explosionskatastrophe bei Hainot.

TU. **Calais,** 20. Juli. (Drahtbericht.) Im Hüttenwerk von Hainot explodierte ein Hochofen. Da die Explosion während der Arbeitszeit morgens ½10 Uhr erfolgte, ist die Zahl der Opfer sehr groß. Bis jetzt zählte man 6 Tote, 2 Vermißte, sowie 27 Verwundete von denen 10 tötliche Verwundungen erlitten haben. Am Abend 6 Uhr erfolgte an demselben Hochofen eine zweite Explosion. Der Meister wurde durch die umher liegenden Splitter lebensgefährlich verletzt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

U. Pachtzinserhöhung ist berechtigt und beim Pachteinigungsamt (Amtsgericht) zu beantragen. (249)

K. K. K.: Steuerliche und polizeiliche Anmeldung für die Herstellung und den Vertrieb der Apparate. (252)

J. J.: Kündigung des grundbuchmäßigen Wohnrechts ist unzulässig, das Wohnungsrecht erlischt mit dem Tode des Berechtigten, wenn nicht etwa eine andere Regelung im Vertrag vorgesehen ist. (253)

E. Sch. Der Antrag der Pachtzinserhöhung geht an das Pachteinigungsamt (Amtsgericht), wenn keine gütliche Einigung erfolgt. (268)

Wette: Die Unterhaltsklage eines ehelichen Kindes gegen einen Dritten ist unzulässig, solange nicht durch Anfechtungsurteil festgestellt ist, daß das Kind unehelich ist und von Dritten herrührt. (269)

W. K. Die Umzugskosten umfassen alle mit dem Umzug verbundenen Unkosten, also möglicherweise auch die Telefonverlegung. Für die umfassenden Hausreparaturen, welche den Mietgenuß erheblich beeinträchtigen, ist eine Herabminderung des Mietzinses am Platze. (270)

H. L. Ueber die Baukostenzuschüsse des Reichs und der Gemeinden haben wir erst in letzter Zeit in unserem Redaktionsteil Mitteilung gemacht, den Sie nachlesen wollen, da wir die Bestimmungen nicht fortgesetzt wiederholen können. Die Zuschüsse sind mit Rücksicht auf die Geldentwertung erhöht worden. Nähere Auskunft erhalten Sie durch Ihr Bürgermeisteramt. (271)

E. F. Ueber die Pittsburgersammlung für Karlsruher Kinder und deren Vergebung erfahren Sie näheres durch die Stadtverwaltung. (277)

E. W hier Der Schreinermeister ist im Recht, wenn er für die Ersatzmöbel den derzeitigen Herstellungspreis verlangt, denn er hat die ersten Möbel zum vereinbarten Preis fertiggestellt und lediglich im Auftrag des Bestellers weiter verkauft. (278)

O. P. Die vom Mieter für die Dauer der Miete im Hausgarten angepflanzten Blumen, Sträucher usw. kann der Mieter bei Beendigung der Miete unter Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes entfernen. Dauernd eingepflanzte Bäume werden wesentliche Bestandteile des Grundstücks und gehen in das Eigentum des Vermieters über. (261)

L. Sch. Das in der Vorkriegszeit hingegebene Hypothekendarlehen hat keinen besonderen Goldwert, da in der Zwischenzeit die Goldwährung aufgehoben ist. Das Verlangen des Gläubigers nach Rückzahlung in Goldwährung ist daher unbegründet. (254)

L. Bei Auflösung des Verlöbnisses aus Verschulden der Braut hat diese dem Bräutigam die für die Möbelanschaffungen entstandenen Aufwendungen zu ersetzen bezw. die hauptsächlich vom Bräutigam angeschafften Möbel gegen Abrechnung der Anschaffungskosten herauszugeben. (255)

H. W. Weder der Pächter noch der Grundstückseigentümer sind berechtigt, den bisher offen gehalten und den vermieteten 2. Zugang des Hauses zu verschließen, die übrigen Mieter haben Anspruch auf die Benutzung dieses Zuganges und können hierwegen klagend vorgehen. Dagegen ist die Absperrung des Zugangs gegenüber dem allgemeinen Verkehr zulässig. (256)

Bonifatius. Eine Beamtenbezeichnung steht Ihnen nicht zu, da Sie zur Zeit noch Aushilfsangestellter ohne Beamteneigenschaften sind. (257)

W. K. Der Ersatz von Umzugskosten kann von dem neuen Mieter nur dann verlangt werden, wenn darüber eine Einigung zwischen den beiden Mietern vorliegt, was anscheinend nicht der Fall ist. Ebensowenig kann ein Ersatz für die beim Umzug beschädigten Möbel ohne Einigung hierüber verlangt werden. Ein Prozeß erscheint darnach aussichtslos. (260)

O. St. in B. 1. Ueber die nach dem 1. Juli 1918 hergestellten Wohnhäuser kann das Wohnungsamt nicht verfügen und kann deshalb ein freier Mietvertrag abgeschlossen werden. 2. Der Kriegsbeschädigte hat Anspruch auf Heilbehandlung der in seinem Rentenbescheid anerkannten Dienstbeschädigungen und evtl. auf die sonst vom Versorgungsamt zuerkannten Kassenleistungen, ohne daß der Kriegsbeschädigte versichert werden muß. Eine Versicherungsaufnahme des kriegsbeschädigten Arbeitgebers in die Ortskrankenkassen käme nur als freiwillige Versicherung in Frage und erfolgt nur beim Betrieb von höchstens zwei Angestellten und nach vorausgegangener ärztlicher Untersuchung. (263)

H. hier. Das in der Hausordnung enthaltene Waschverbot für die Mietwohnung ist einzuhalten, wenn die zur Verfügung gestellte Waschküche ordnungsmäßig benutzt werden kann. (264)

G. L. Die Adresse der Frankfurter Hellseherin erfahren Sie durch den Verteidiger im Siefertprozeß, Herrn Rechtsanwalt Dr. Karg in Heidelberg. (266)

H. B. hier: Besondere ägyptische Konsulate befinden sich in Deutschland nicht, das Paßwesen für Aegypten besorgen die britischen Generalkonsulate. Britisches Generalkonsulat in Frankfurt a. M. (306)

Bücherschau.

„Die Romantiker der deutschen Musik“ (Schubert, Weber, Marschner, Lortzing, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Wagner, Brahms) von Walter Nohl, Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh., Preis 48 *M.* — In Darstellungen, die sich nicht in belanglose Einzelheiten verlieren, sondern die große Linie aufzeigen, die die Romantiker von der Musik der Klassiker zur Moderne führt, ist hier das Bild der bedeutenden deutschen Musiker dieser Epoche gezeichnet, und die Bereicherung, die die Kunst durch ihr Lebenswerk erfahren hat, in klarer faßlicher und fesselnder Form dargestellt worden.

Erinnerungsblätter des 2. Rheinischen Husaren-Regts. Nr. 9. Die Anteilnahme der Truppenteile der ehemaligen deutschen Armee am Weltkriege wird festgehalten in einer Schriftreihe „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter“, die im Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. erscheint. Weit über 1000 Regimenter veröffentlichen hier ihre mit eherner Schrift geschriebenen Tagebücher aus den Kriegsjahren vom 1. Mobilmachungstag ab bis zur Heimkehr. Der zuletzt erschienene Band enthält die Geschichte des erprobten ehemaligen 2. Rhein. Husaren-Regts. Nr. 9, bearbeitet nach den amtlichen Kriegstagebüchern von der Offiziersvereinigung „Alt Husaren 9“.

STADTGARTEN
Sonntag, den 23. Juli 1922, nachmittags von 4½—7½ Uhr:
KONZERT der Feuerwehrkapelle.
Leitung: Obermusikmeister a. D. O. Schotte.
Eintritt: 3 Mk. (Abonnenten), 7 Mk. (Nichtabonnenten), einschl. Lustbarkeitssteuer. Kinder je die Hälfte. Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen. 10148
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Festhalle statt.

Turnen, Spiel und Sport
Bevorstehende Veranstaltungen

KTV 1846
Samstag abend „Insel“. Sonntag, 23. d. M., nachm. 2 Uhr, auf uns. Platze
Turn. Wettkämpfe
uns. Turnerinnen, Jug.-Turnerinnen, Schülerinnen, Jugend-Turner u. Schüler-Abteilungen.
Probeturnen zum
1. Gaufrauenturnen
in Durlach. 10192
Turn. Vorführungen, Spiele
der einz. Abteilungen.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe E. V.
Sonntag, den 23. Juli ab 4 Uhr nachmittags
Tanzunterhaltung im „Burghof“.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzl. willkommen. 10201
Der Vorstand.

Karlsruher **Fußball-Verein (E. V.)**
Wir machen nochmals auf die am Samstag, den 22. Juli (morgen) abends 8 Uhr, im „Löwenrachen“ stattfindende 10146
Jahres-Versammlung
aufmerksam.
Tagesordnung nach § 34 der Satzungen.
Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Das Sportblatt der „Bad. Presse“ ist für die Turn- und Sportfreunde unentbehrlich

F.C.Baden
F.-A. d. 1. Athl.-Sp.-Club Germania-Sportfreunde e. V., Karlsruhe.
Voranzeigen!
23. Juli: Platzfest mit Stammverein
30. Juli: 1. Mannschaft in Köppern i. Taunus
5. u. 6. Aug.: 1. Stiftungsfest. Wettspiel auf dem Hochschulsportplatz. Bankett mit erstkl. Programm im Löwenrachen
13. Aug.: 1. Mannsch. gegen Au a. Rh., hier
20. Aug.: 1. Mannsch. geg. Mühlburg 1b, hier
27. Aug.: 1. Mannsch. i. Freudenstadt i. Schw.
Samstag, 12. Aug. 1922, abends 8 Uhr, im Löwenrachen
ordentl. Generalversig.
Tagesordnung:
1. Protokoll der außerordentl. Generalvers.
2. Anträge
3. Statuten
4. Entlast. der Vorstandschaft
5. Neuwahlen
6. Verschiedenes.
Anträge sind spätestens 14 Tage vorher beim Vorstand einzureichen.
10181 Der Vorstand.

Achtung!
Automobil- u. Motorradreparaturen, sowie **Umbau und Modernisieren.**
Ausführung in Werkstatt und Garage durch erstklassige Monteure. Prima Referenzen vorhanden.
G. Dierich & Co. B27396
Karlsruhe, Kronenstraße 1. Telephon 3423.

Altpapier
Zeitungen und Akten
unter Garantie des Einstampfens, jed. Quantum, **sofort zu kaufen gesucht.**
Angebote unt. Nr. 10198 an die „Bad. Presse“.

Kapitalien

40 000–50 000 M.
von Beamten gegen gute Sicherheit v. Selbstgeber **zu leihen gesucht.** Angebote u. Nr. B27408 an die „Bad. Presse“ erbet.

100 000 Mk.
zu leihen gesucht, event. lebenslängl. Verpflegung als Gegenleistung. Angeb. unter Nr. 9934 an die „Bad. Presse“.

15—20 000 Mk.
gegen gute Sicherheit u. hohe Verzinsung zu leih. **gesucht.** Angebote unt. Nr. B27406 an die „Badische Presse“ erbeten.

30–50000 Mk
von Selbstgeber gegen sehr gute Sicherheit von Geschäftsmann **zu leih. gesucht.** Angeb. unter B27232 a. d. Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Bankbeamter in leitend. Stellg., 34 Jahre alt, groß, schlank, sucht gebild., gemütsvoll. Fräulein oder Witwe zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Angeb. mögl. mit Bild unt. Nr. 2661a an die Bad. Presse.

Heirat.
Zwei junge Herren im Alter von 23—29 Jahr., in Lebensstellung, suchen die Bekanntschaft junger Damen zw. spät. Heirat. Diskr. Ehrensache. Anonym zweckl. Vertrauensvolle Zuschrift. unt. Nr. B27426 an die Badische Presse.

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn. Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Freitag, abends 7½ Uhr
Vorstellung für Verein Volksbühne J/10
Alt Wien.
Morg. Samstag, abends 7½ Uhr
Mascottchen
Operette in 3 Akten von Walter Bromme.
In Szene gesetzt von Direktor Steffter.
Sonntag, 23. Juli 2 Vorstellungen nachm. 3½ u. abds. 7½ Uhr
Mascottchen.

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstr.
Freitag, 21. Juli: Sabbat-Anfang ½8 Uhr.
Samstag, 22. Juli: Morgengottesdienst ½9 Uhr. Nachmitt.-Gottesdienst ½4 Uhr. Sabb.-Ausgang 9¹⁰ Uhr.
An Werktagen: Morg.-Gottesdst. 7 U. Abend-Gottesdst. ½8 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft.
Freitag, 21. Juli: Sabb.-Anfang 7³⁰ Uhr.
Samstag, 22. Juli: Morgen-Gottesdienst 7³⁰ U. Schülergottesdst. 2⁴⁵ U. Nachm.-Gottesdst. 5 U. Sabbat-Ausgang 9¹⁵ U.
An Werktagen: Morgen-Gottesdienst 6¹⁵ Uhr. Nachm.-Gottesdst. 7³⁰ U.

Gesangs-Unterricht
Stimmbildung und Vortrag erteilt Dame (von erst. Kräften ausgebildet. Honorar mäßig. Näh. u. Nr. B25186 in d. Bad. Pr.

Tisch- Bett- Wäsche
bearbeitet
Schorpp
Kragen-Wäscherei. 1599

Gold-, Silber-, Gebisse, Doublé-Gegenstände, alte und zerbrochene **Uhren kauft** zu ungeahnt hoh. Preis **K. Billian,** Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstraße 1. 10093

Fußbodenlack
ein Posten **beste Ware wird abgegeben,** per Kilo 40 *M.* 9919
H. Durand
Douglasstraße Nr. 26.

Auf dem Transport beschädigte
Eier
preiswert bei B27428
Ch. Schäfer
Nowacks-Anlage 7.

In Karlsruhe oder Umgebung **Bäckerei** **zu pachten gesucht.** Angebote unter Nr. B27378 an die „Bad. Presse“.

Union-Theater
Ab heute!
Conrad Veidt
Aud Egede Nissen
in
Künstlerlaunen
Eine romantische Angelegenheit in sechs Akten nach Motiven des Romans
„Romantic“
von
Olga Wohlbrück.
Regie: Paul Otto. 10203
Außerdem: Beiprogramm.

Eden-Lichtspiele
Kaiserstraße 5.
Nur 3 Tage
Der Feuerkreis von Kalifornien
Gewaltiger, sensationeller, amerikanischer 5 Teilen Wildwestschlager in 30. Akten
I. Teil
Das Abenteuer einer Mitternacht
6 spannende Akte.
Dieser amerikan. Wildwestschlager überbietet an sensationeller Tollkühnheit und Wagemut bei weitem den mit großem Beifall aufgenommenen letzten Sensationsschlager: **„Der rote Handschuh“**
Auf vielseitigen Wunsch
Harry Piel, II. Teil und Schluß
„Unus, der Weg in die Welt“
6 Riesenakte.
Achtung! Achtung!
Jeden Montag und Freitag Fortsetznng des Episodenfilms. 10202

Eldorado-Kino Mühlburg Hardtstr.
Ab heute bis Montag, den 24. Juli.
Der Gang durch die Hölle. 6 Akte.
Time is Money in 2 Lächerlichkeiten.

Entlaufen
Jagdhund, deutscher Kurzhaar, männl., weiß u. braun gefleckt. Abzugeben geg. gute Belohng. Degenfeldstraße 1, Lang. Vor Ankauf w. gewarnt.

Kaufgesuche

Suche im Auftrage ein
Haus
mit Ladengeschäft
in guter Lage von Karlsruhe od. Umgebung evt. geg. Barzahlung zu kauf. Angeb. erb. an 2657a **Julius Fricker,** Pforzheim Zähringer-Allee 8 Tel. 3500.

Haus
v. Selbstkäufer bei hoh. Anzahlung zu kauf. ges. Agenten verbet. Angebote unt. Nr. B26656 an die Badische Presse erbet.

Geschäftshaus
Kolonialwaren-Geschäft
möglichst beziehbar, nur neueres Objekt mit groß. Doppelwohnungen, gute Lage, sof. zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 10041 an die „Bad. Presse“.

Landhaus
kauft Beamter. Verkäufer wird auf Lebenszeit Wohnungsrecht gewährt. Zahlung jährl. 12 000 *M* Angebote u. Nr. B27334 an die Badische Presse.

Kleinauto,
2 oder 4sitzig, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu **kaufen gesucht.**
Offerten mit Photographie unt. Nr. 10174 an die „Bad. Presse“.

STUTTGART NEUES TAGBLATT
Bedeutendste Tageszeitung Württembergs
Täglich 2 Ausgaben
Erstes Anzeigenblatt

10 schwere
Pritschenwagen
Tragkraft 100—120 Ztr., zu kaufen gesucht. 10169
G. F. Kübler, Fuhr-Unternehmer, Gerwigstr. 52. Tel. 3598.

Starker
Handwagen
zu kaufen ges. B27340
Spoerle, Karlstr. 134.

MOTOR
¾ oder 1 PS **zu kaufen gesucht.** B27394
Wilh. Riegger
Hirschstraße 88.

Guterh. Kleiderschrank
Nähmaschine u. Herrenmantel Gr. 175, z. kauf. ges. Ang. m. Preis u. B27442 an die „Bad. Presse“ erb.

Größere Anzahl
Tische u. Bänke
für Fabrikkantine geeignet, zu kaufen gesucht. 10172
Ebersberger & Rees.

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn B27392
30—50 Mk.
Samson, Rudolfstr. 23.

Waffen
aller Art kauft B27404
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Schreibmaschine
gesucht. Offerten unt. B27038 an d. Bad. Presse.

Schreibmaschine,
noch gut erhalten, mit sichtbarer Schrift zu **kaufen gesucht.** Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 10190 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Privatmann sucht gebrauchtes
Motorrad
zu kaufen. Wanderer od. N.S.U., 2 Cylinder, bevorzugt. Angebote unt. Angabe der Type u. des äußersten Preises u. Nr. B27336 an die Bad. Pr.

Guterh. Damenrad
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B27412 an die Badische Presse.

Guterhalt., weißer Kinderwagen, weiß. Kinder-Klappbett u. eine Kinder-Badewanne zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. B27372 an die Bad. Pr.

Fahrrad (auch defekt) **Rahmen und Teile** und **Gewindeschneidzeug ges. Beiler,** Waldstr. 66.

Gut erhaltener **Sportanzug** mit kurz. u. lang. Hose, Ulster oder Raglan **zu kaufen gesucht,** mittl. Größe. Angebote unter B27376 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Häuser
und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Haus mit 2 Laden, einer beziehb., Kaiserstr. z. verk. Angeb. u. B27386 an die „Bad. Presse“ erb.

Schlafzimmer
(Eiche) m. 3tür. Spiegelschrank, weißer Marmor rc. in bester Schreinerarbeit noch sehr preisw. zu verkauf. Evtl. Zahlungs-Erleichterung. E. Schweitzer, Amalienstr. 1. Spezialvertr. eich. Möbel.

Kücheneinrichtung, 1 Wohnz., Büfett hell, zu verk. Rintheimerst. 14, I.

Chaiselongue mit Decke zu verkauf. B27296 Gartenstr. 54, I.

Bereits neue B27148 **Theke** mit Marmorplatte, **Schrank** u. **Kühlvorricht.** abzug. **Knäbel, Durlach** Hauptstraße Nr. 68.

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff.** Waldstr. 6. Telef. 5141.

6 **Glas-Schaukasten** zu verkaufen. B27194 **M. Gehm,** Durl.-Allee 4.

¹/₁ **Geige** altes, gutes Instrument ist preisw. zu verkaufen. Ang. Augartenst. 54, IV.

Blickensdörfer-
Schreibmaschine
sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. 10176 **Brenig.** Waldstr. 33.

Mignon-Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
Brenig, Waldstraße 33. 10175

Motor-**RAD**
ohne Motor gefedert, Marke Opel, verk. B27... **Ackermann,** Karlstr. 87.

Einbaumotor
Opel 7-8000 *M* verk. B27... **Ackermann,** Karlstr. 87.

Gasbadeofen mit Zimmerheizung (Wandsystem) zu verkauf. Boeckhstr. 24, III B2709...

Schöner **Emailherd** Nickel, abzug. Schützenstr. 55. ...

6 gebr. Damenräder
2 Herrenräder v. 3500 *M* an z. verk. Schützenstr. 55.

Sportwagen
auch für 2sitzig geeignet, gut erhalt., zu verk. ... **Tappe,** Brahmsstr. 10.

Guterhalt. Sportwagen zu verkauf.: Gerwigstr. Nr. 52, V. B274...

Leinen-Anzüge, Zeltbahn-Anzüge, Sommerjoppen, Hosen, feldgrau, schw. u. Streifen. **Manchester-Hosen,** lange u. Breeches, **Drillichhosen** u. **Kittel, Arbeitshemden** u. **Unterhosen** billig abzugeben bei **Axelrad.** Essenweinstraße 32, 2. St. B272...

5 Anzüge (2 ganz neu) Cutaway, Paletot, 1 Gasherd bill. zu verk. Anzus. von 6 Uhr ab Leopoldstraße 13, Hhs. II. B2781...

Heller Sportanzug
(Covercoat) neu, zu verk. Zu erfr. in der „Bad. Presse unt. Nr. B27338.

Zu verkaufen:
1 **dunkl. Anzug,** gut erhalt., für mittl. Figur. Adlerstraße 17, 4. St. B27434 Gans.

Woll. Strickjacke
u. weißes Voilekleid für jung. Mädchen zu verk. Kurvenstr. 2 IV.

Straußenfedern, Reiherfedern, Vasen, Bücher, Kronleuchter, Waschgestell, Bügeleisen, Hundemaulkörbe u. Halsbänder rc. zu vkf. 10191 Herrenstr. 15, III. 10-4 U.

Rehpinscher-Zwerg,
5 Mon., selt. schön, Vater Sieger u. Champ. Fred v. J., zu verk. Gesch. Ecke K.-Allee—Körnerstr.

Deutsche Schäferhündin m. Stammb. B27399 5 Mon., z. verk. **Schützenstr. 67, II.**

Büromöbel
prima Qualität, solange Vorrat reicht, sehr preiswert zu verkaufen. 8514
Hoff, Waldstraße 6. Telephon 5141.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(3. Fortsetzung.)

Am Nachmittag trat Haller in van Utrechts Zimmer.

„Schön, daß sie da sind, lieber Haller," begrüßte der ihn freundlich. „Nun, ist die Frau Schwester angekommen und sind Sie beurlaubt?"

Haller nahm am Schreibtisch Platz.

„Meine Schwester weiß, daß ich einen Pflichtenkreis übernommen habe, und wird als alte Soldatenfrau nie Anforderungen an meine Zeit stellen. Heute abend bat sie mich, mit ihr zusammen zu sein, aber . . ."

Van Utrecht lachte.

„Das paßt ausgezeichnet. Wir haben jetzt die Besprechung mit dem Amerikaner und heute abend nehme ich den Mann auf mich. Was haben Sie vor?"

„Meine Schwester möchte mit mir im Hotel essen. Unsere Damen sind nicht verwöhnt, und es macht ihr Freude," fügte er entschuldigend hinzu.

„Dann werde ich Gelegenheit haben, mich Ihrer Frau Schwester vorstellen zu lassen."

Ein Kellner unterbrach die Unterhaltung.

„Mr. Washington Johnson wünscht Herrn van Utrecht zu sprechen."

Der Holländer nickte.

„Stenographieren Sie in Stichworten unsere Unterhaltung, Haller," sagte er leise. „Das erste Gefecht ist oft das entscheidende."

In der Tür erschien ein breitschultriger Amerikaner und trat rasch auf van Utrecht zu.

„Ich bin erfreut, Sie kennen zu lernen, Mr. van Utrecht. Ich bin besonders nach Berlin gekommen wegen Ihrer Bekanntschaft."

Der Jonkherr blieb kühl.

„Wir haben ja bereits miteinander korrespondiert, Mr. Johnson. Leider ohne uns bisher zu einigen. Mein Privatsekretär, Herr Haller, ist über alles informiert, wir können offen sprechen."

Johnson schüttelte auch Haller die Hand und nahm Platz.

„Ihr Vorschlag hat unseren Herren nicht mißfallen," begann er vorsichtig. „Aber es ist doch noch manches zu klären. Sie wollen die Oelfelder am Kaspischen Meer in rationellen Betrieb nehmen und um eine Konkurenz zu vermeiden, mit uns in Amerika gemeinsame Sache zu machen. Die Quellen im Kaukasus sind für uns keine Konkurrenz mehr."

Van Utrecht wurde ungeduldig.

„Sie wollen die Frage von Anfang wieder aufrollen, während ich annahm, daß wir zu Schlußverhandlungen kommen würden. Aber wie Sie wollen. Die Quellen werden eine Konkurrenz werden, wenn das Gebiet japanisches Interessengebiet sein wird, oder chinesisches, ganz wie Sie wollen. Eins aber ist sicher: für uns Weiße ist es die höchste Zeit, einzugreifen, wenn wir nicht jedes Einspruchsrecht verlieren wollen."

Der Amerikaner lächelte schlau.

„Noch sind die Interessen Amerikas und Europas nicht die gleichen, England hat einen Vertrag mit Japan geschlossen, über den man sich in Washington nicht gefreut hat."

„So soll man sorgen, daß die Interessen zusammenlaufen. An uns Kaufleuten wird es liegen, die Politik zu bestimmen. Wir müssen in unserer Politik der Zukunft lernen, weiß zu denken, weiß gegen gelb. Alle Gefahr liegt im fernen Osten."

„Wir werden uns selbst den Markt in Europa verderben, wenn wir Sie stützen."

„Sie vergessen, daß die Sowjetregierung ein großes Kontingent des gewonnenen Petroleums für sich verlangt, und daß man sich durch Verträge schützen kann. Ich will Amerika voll an dem Unternehmen interessieren, als Gegenleistung für gewisse Kredite, die den Machthabern in Moskau zu gewähren sind."

„Und die ihre Macht unnötig stärken werden."

Van Utrecht zuckte die Achseln.

„Das sagt mir ein Amerikaner. Warum haben Sie gerade während des Krieges den Ententestaaten Kredite bewilligt? Man stärkt seine Macht durch Kredit."

„Sie mögen recht haben, aber Sie verwechseln die Maßnahmen des Oeltrustes mit denen unserer Politik. Der Trust ist ein rein kapitalistisches Unternehmen und hat nichts mit politischen Plänen zu tun."

„Trotzdem war es den Herren nicht unangenehm, als man auf den neuen Schiffen der Flotte die Oelfeuerung einführte und damit bahnbrechend für das Oel im allgemeinen vorging. Aber ich nehme wohl richtig an, daß Sie mit bestimmter Marschroute hierher gekommen sind. Wir wollen unsere Zeit nicht verlieren. Will der Trust mich stützen oder nicht?"

Johnson warf seinem Gegenüber einen fast bewundernden Blick zu. Der Mann wußte was er wollte. Mancher andere hätte wohl versucht, durch lange Verhandlungen den Gegner auszuhorchen, um auf jeden Fall wenigstens zu einem Kompromiß zu kommen. Der Holländer hatte recht, seine Marschroute war gebunden, aber doch nicht so, daß durch Verhandlungen nicht noch über Annahme und Ablehnung entschieden werden konnte. Der Mann gefiel ihm. Als Freund war er von großem Wert, als Feind konnte er viel Schaden anrichten. Man mußte sich mit ihm verbinden, aber seine Tätigkeit genau beobachten.

„Der Trust wird Sie stützen," begann er, „unter der Bedingung, daß die Preise für Europa stets die gleichen sein werden, wie die des amerikanischen Oels. Innerhalb Rußlands steht Ihnen die Preisfestsetzung frei, das heißt nur für den ausländischen Handel, eine Ausfuhrmöglichkeit durch dritte Hand muß unterbunden werden."

„Auf dieser Basis ist ein Abkommen wohl möglich. Wir wollen also den Vertrag so abschließen. Die Forderungen der Sowjetregierung sind Ihnen ja bereits bekannt, sie verpfändet um diesen Preis ihre Monopolrechte in Grosny und Baku an mich als Repräsentanten Ihres Trustes. Die Verhandlungen mit den ehemaligen Besitzern und ihre eventuelle Abfindung oder Beteiligung, um das Geschäft auch für spätere Zeit stabil zu machen, übernehme ich. Für heute abend bitte ich, mein Gast zu sein, Mr. Johnson, ich hoffe, Sie sind nicht gebunden?"

Der Amerikaner nahm dankend an.

Anneliese Helmers hatte den Nachmittag bei ihrer Tante zugebracht, die in Steglitz in einer der alten gemütlichen Straßen eine kleine Villa bewohnte. Auch hier war es nicht mehr so, wie sie es von früher her kannte. Die alte Dame hatte die Hälfte ihres kleinen Hauses an einen Zwangsmieter abgeben müssen und bewohnte nun drei Zimmer im Erdgeschoß.

„Du mußt schon einmal auf dem Sofa schlafen," hatte sie ihrer Nichte gesagt. „Die Fremdenbetten sind oben bei den Mietern."

Anneliese hatte gelacht.

„Das schadet nichts, Tautchen, wenn ich nur unterkommen kann."

Fortsetzung folgt

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1/4 1 Uhr verschied sanft und gottergeben in seinem 85. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Weißinger, Privat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Link, Architekt.-Wtw.

Karlsruhe, 20. Juli 1922. 10183

Beerdigung: Samstag 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Douglasstraße 2, III.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Johanna Schuhmann

geb. Itzel

Witwe des Hofphotographen Th. Schuhmann

im hohen Alter von 81 Jahren.

Karlsruhe, Rio de Janeiro, München, Halle a. S., Berlin, Frankfurt a. M., den 20. Juli 1922. 10204

Theodor Schuhmann, Photograph und Frau Mathilde, geb. Keller
Ferdinand Schaitler, Rentner und Frau Johanna, geb. Schuhmann
Adolf Alicke, Direktor und Frau Malie, geb. Schuhmann
Karl Schuhmann, Direktor und Frau Annie, geb. Faber
Clemens Schuhmann, Obering. und Frau Klara, geb. Fels
Christine Zimmermann, geb. Itzel
Enkel und Urenkel.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 22. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Trauerhaus: Sofienstraße 134, part.

Karlsruher Auktionshalle

Inhaber: Sasse & Marzluff
Durlacherallee 27. Telefon 2748 u. 4783
Haltestelle: Georg-Friedrichstraße.

Haben Sie?

Erbschaftsangelegenheiten, Auflösung des Haushaltes, Wegzug, einzelne Gegenstände, Warenlager. 10121

Wir kaufen, verkaufen u. versteigern Alles u. geben evtl. auch Vorschüsse. Beratungen u. Schätzungen für Kleinrentner u. Bedürftige kostenlos.

Alteisen, Altmetalle,

Metallabfälle, Späne und Aschen, wie:

Altpapier, Zeitungen und Akten

kauft stets zu höchsten Tagespreisen 10049

Herzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Beiertheimer-Allee 8. Tel. 801 u. 702.

Fahrräder

neu und gebraucht, sowie Zubehör äußerst billig. Reparaturen schnell und preiswert.

Waffen-Ratzel 6132
Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Tel. 3383

Bekanntmachung.

Die Gemeindesatzung über die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten der Mitglieder der städtischen Körperschaften und der städtischen Beamten bei auswärtigen Dienstgeschäften ist gemäß § 6 der Gemeindeordnung bis zum 31. ds. Mts. im Rathaus (Eingang Hebelstraße) öffentlich bekannt gegeben. 10193

Karlsruhe, den 18. Juli 1922.

Der Oberbürgermeister.

Für Ausländer

Stiller Teilhaber mit A1201

1000—2000 Dollar

Einlage von hochrentabl. Fabrikunternehm. ges. Hoher Gewinn bei absolut. Sicherheit garant. Ang. u. K. E. 2726 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, erbeten.

Für den Neubau von 48 Beamten-Wohnungen an d. Englerstraße in Karlsruhe sollen nach Ministerial-Verordnung vom 3. Januar 1907 vergeben werden:
Abbrucharbeiten: Massiver Schuppen ohne Veräußerung d. Materials,
Erdarbeiten: ca. 1900 Kubikmeter,
Maurerarbeiten: 5 Lose,
Zementarbeiten: ca. 210 Kubikmeter,
Eisenbetondecken (od. andere Massivdecken): ca. 1800 qm,
Steinhauerarbeiten (hell. Sandstein): ca. 30 cbm,
Kunststeinlieferung: ca. 50 cbm,
Zimmerarbeit: 5 Lose,
Holzlieferung: ca. 1000 cbm, Rundholz liefert die Baubehörde,
Schmiedearbeiten: ca. 1950 kg,
Dacheindeckung (Ziegel): ca. 3600 qm, 5 Lose,
Blechnerarbeiten: 5 Lose.
Unterlagen im Baubüro, Schloßplatz 3, Zimmer Nr. 8 (Eingang Kronenstraße) einzusehen, wo auch Angebotsvordrucke abgegeben werden.
Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungszeitpunkt, 31. Juli 1922, vormittag 9 Uhr an das Baubüro für den Neubau beim Finanzministerium. Zuschlagfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 15. Juli 1922. 10182

Finanzministerium.

Freiwill. Versteigerung.

Freitag, 21. Juli, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal Stein-Str. 23, geg. bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Vertiko, 1 Küchenschaft, 1 Windelständer u. Verschiedenes. 10173

Karlsruhe, 20. Juli 1922.
Noß, Gerichtsvollzieher.

Rindsfarren-Versteigerung

Die Gemeinde Weingarten versteigert am Montag, den 24. Juli d. J., nachmitt. 6 Uhr einen fetten

Rindsfarren

im Fasselhof, wozu Kaufliebhaber einladet.

Weingarten, den 19. Juli 1922.

Bürgermeisteramt:
Gaß. 2669a

Offene Stellen

Perf. Weißzeugnäherin

ins Haus gesucht.
Angebote erbitte unter B27348 an die Bad. Presse.

Direktor

(Filial-) einer Welthandelsdienst-Ges. für jede Provinz gesucht. Nur Herren besserer Stände wollen sich melden.
Eilofferten unt. „Welthandel" Nr. A1246 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüng. Buchhalter

per 1. August gesucht. Stenographie und Maschinenschr. erforderlich. Angeb. unter Nr. 10180 an die „Bad. Presse".

Jüng. Fakturist(in)

möglichst mit Branchekenntnissen, per bald gesucht. 10199

W. Boländer.
Vorzustellen 11—12 Uhr.

Für Personenwagen

Chauffeur

(gel. Mechaniker, bes. auf Drehbank), gesucht, mögl. auf 1. Aug. Zweizimm.-Wohng. vorhanden. Angebote mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an Sägewerk Schneider, Oos—Bad.-Bad. 2656a

---

Jüngerer, tüchtiger

Schuhmacher

für erstkl. Maßgeschäft, welchem Gelegenheit gegeben ist, sich in Neuarbeit und Ago-Verfahren gründlich auszubilden, gesucht. 2665a

Schuhmachermeister Ernst, Weingarten b. Durlach, Bruchsalerstr. 48.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

1 Vollgatter-Säger
1 Sägenschärfer

für Wursterautomat.

Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel u. Holzbearbeitung G. m. b. H., Sägewerk 2636a
Karlsruhe-Rheinhafen.

Gesucht zum Eintritt per 1. September

Kontoristin

bewandert in einfacher Buchführung, Korrespondenz, Maschinenschreiben und allen sonstigen Büroarbeiten. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 10104 an die „Bad. Presse".

Für die Leitung der

Betriebs-Auftragsabteilung

großen Werkes, die auch für die termingerechte Materiallieferung mit verantwortlich ist, wird ein auf diesem Gebiet erfahrener, zuverlässiger

Ingenieur

der gut zu disponieren versteht, zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Eintrittstermin erbeten unter Nr. 10194 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein Architekt od. Hochbautechniker

gewandter Zeichner, selbständige Kraft für Entwurfsbearbeitung von Siedlungs- und Industriebauten, sowie

ein Bauführer

mit langjähriger, praktischer Erfahrung für Wohnungsbauten per sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an 2645a

Hermann Bull,
Architekt B. D. A., Durlach.

Fachkundige

Verkäuferin

von feinem Hause zu baldigem oder späterem Eintritt in dauernde, aussichtsreiche Stellung gesucht. Ferner

Erste Verkäuferin

für Damenkonfektion.

Nur erste Kräfte, die in feinen Spezial-Geschäften tätig waren, wollen Angeb. unter Nr. 1952 an die Ann.-Exp. Oscar Kienzle & Co., Heilbronn einsenden. A1242

Perfekte Stenotypistin

(keine Anfängerin) sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 10139 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn gesucht.
Zu melden:
Verlag der „Badischen Presse".

Bäckerlehrling gesucht

Kräftiger Junge, der Lust hat das Bäckerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten.
Bäckerei Emil Hauser, Uhlandstr. 10. B27402

Einfaches, ehrl. Fräulein als

Stütze

und Mithilfe am Büfett kleineren Wein-Restaurants per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 10168 an die Badische Presse.

Tüchtig. Bäcker

kann sofort eintreten bei Gottlieb Oehler, Bäckerei, Durlach. B27390 Killisfelderstr. 9.

Kinderliebe 2629a

Stütze

die etwas nähen u. kochen kann, auf sofort oder 1. September gesucht. Familienanschluß bevorzugt. Angebote, wenn mögl. mit Bild, an Frau Carl Faas, Pforzheim, Rebenusstr. 1.

Schlesien.

Vertreter, bestens eingeführt, übernimmt noch die Vertretung einer leistungsfähigen Zigarren-Fabrik für Ober- und Niederschlesien.
Bewerber (Sitz Breslau) ist zur Zeit in Süddeutschland, bereit, persönlich vorzusprechen.
Offerten unter H. V. 1693 an Rudolf Mosse, Mannheim. A1222

Aelt. Person

gut bewandert im Nähen, zur Wartung zweier Kinder, evtl. zur Hilfe im Haushalt gesucht. Angeb. unt. Nr. 10132 an die „Bad. Presse" erbet.

Haushälterin

oder einfache Stütze, die gut kochen kann und auch in sonstigen Hausarbeiten erfahren ist, bei hohem Lohn für kleineren Haushalt gesucht.
Frau Fabrikant
Friedrich Wolff
Durlach.-Allee 33, II. 10162 Telefon 765.

Zu einzelner Dame bei guter Verpflegung und hohem Lohn

Mädchen

auf sofort oder 1. August gesucht. Vorzustellen Herrenstr. 34, II. 10157

Suche auf 1. August

Mädchen

das kochen kann. 10186
Buhlinger
Kronenstraße Nr. 31.

Mädchen

welches kochen kann, bei guter Behandlg. und hohem Lohn zu 2 Personen für sofort gesucht. 10177

Frau Brenig,
Waldstr. 33.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für sofort od. später gesucht. Gute Bezahlung u. Behandlung. Haller Kaiserstr. 66, II. 9784

Tüchtiges, erfahrenes

Alleinmädchen

in kl. Haushalt b. höchst. Lohn u. guter Verpfleg. auf 1. Aug. gesucht. 9939
Amalienstr. 24, I

Mädchen

zu kleiner Familie bei hoh. Lohn gesucht: Herzlich, Schützenstr. 47.

Monatsfrau

od. Mädchen, sauber, zuverlässig, zu 2 Pers. sofort gesucht. B27322
Kaiserstr 70, II., lks.

Stellengesuche

Junger

Kaufmann

20 J. alt, sucht Stellung auf Büro oder Lager. Gute Zeugnisse vorhand. Offert. unt. Nr. 2562a an die „Bad. Presse".

Junger Mann

bisher auf Betriebsbüro einer Maschinen-Fabrik tätig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle auf Betriebs- od. Techn. Büro. Angebote u. Nr. B27306 an die Badische Presse.

Tücht. Elektromonteur

Schweizer, 28 J., sucht Stelle auf Freileitung oder Hausinstallationen. Geht auch auswärts. Off. unt. Nr. B27382 an die „Bad. Presse" erbeten.

Intelligente, alleinstehd. anständige, saub. Frau, 40 Jahre alt,

sucht Stelle

als Haushälterin zu einzelnen Herrn, wo ihr ein gutes u. dauerndes Heim geboten werd. kann. Angebote unt. Nr. B27414 an die Badische Presse.

Junge Lehrerin

sucht für August vorübergehende Beschäftigung. Sprachunterricht, Latein u. mod. Sprachen, auch Klavierunterricht, evtl. als Schneiderin od. Vertretung und Hilfe der Hausfrau. Angeb. unt. Nr. B27366 an die „Badische Presse" erbeten.

Fräulein, 22 Jahre,

5 Jahre Büropraxis

Kenntnisse in doppelter Buchführ. u. Maschinenschreiben sucht sich auf 1. Oktober zu verändern. Angebote unter B27346 an die „Bad. Presse".

Fräulein sucht in Geschäft tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote u. Nr. B27354 an die „Bad. Presse" erb.

Jung., gewand. Servierfräul. sucht Stellung per sof. in nur gut. sol. Betrieb. Angeb. unt. Nr. B27410 an die „Bad. Presse" erb.

Wohnungstausch

Tausche

sehr schöne Dreizimmer-Wohnung, Oststadt, geg. ebenso Mittel- bis Weststadt. Angebote u. B27424 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch.

Wer tauscht schöne 4-Zimmer-Wohng. m. Bad u. Mansarde in freier Lage (Oststadt) gegen 4- bis 5-Zimmer-Wohnung m. Bad. Angebote unt. Nr. B27332 an die Badische Presse.

Nelkenstraße 7, 3. St., Alb. Alber: 2 Z., Kü., Mf., Ke., Gas. 1260 M. Sofort zu tausch. geg. 2 od. 3 Z. in d. Oststadt.

Zu vermieten

2 schöne Büroräume, Kaiserstr., zu vermieten. Angebote u. Nr. B27388 an die „Bad. Presse" erb.

Unentgeltlich

erhält streng solide, unabhängige Frau in gutem Hause möbliertes Zimmer (ohne Küchenbenützung) für 2—3-stünd. leichte Hausarbeit.
Angebote unter B27390 an die „Bad. Presse".

Einf. möbliert. Zimmer sofort zu verm.: Ostendstraße 9, part. B27304

Möbl. Mansarde gegen Mithilfe im Haush. an nur sol. Frau od. Mädchen abzugeb., b. Karlstor. Zu erfrag. u. Nr. B27258 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

Kunstmaler sucht a. 2—3 Woch. Atelierbenützg. Angebote unt. B27362 an die Badische Presse.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

für besseres Ehepaar in Karlsruhe od. Umgebg. gesucht. Preis Nebensache. Angebote u. Nr. B27350 an die Bad. Pr.

Bankbeamter sucht per 1. August

möbliertes Zimmer

mögl. mit elektr. Licht. Gefl. Angebote unt. Nr. B27214 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer

für älteren Küfer per sofort gesucht. 10178
Weinkellerei
Estelmann,
Herrenstr. Nr. 10/12.

Fräul. sucht gut möbl. Zimmer, Nähe Zentrum. Angebote u. Nr. B27176 an die Badische Presse.

---

2 junge Herren suchen je ein

gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in zentr. Lage. Angebote u. Nr. B27370 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Zimmer

auch Mansarde, v. Angestellten auf 1. Aug. zu miet. ges. Angebote u. B27358 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer

von bess. Herrn (Dauermieter) sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. B27360 an die Bad. Pr.

Student (Ital.) sucht auf 3 Monate schönes

möbl. Zimmer

evtl. mit Pension, bei guter Familie, wo Gelegenheit geboten ist, Deutsch zu lernen. Angebote an 10166
Hotel Reichshof.

Solider, junger Mann sucht auf 1. Aug. schön

möbliertes Zimmer.

Südweststadt bevorz. Angebote unt. Nr. B27352 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer

v. Herrn auf 1. Aug. zu miet. ges. Weststadt bevorzugt. Angebote unt. B27330 an die Bad. Pr.

---

1 od. 2 leere Zimmer

evtl. m. Küchenbenützung sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B27380 an die „Bad. Presse".

Groß., leeres oder 2 kleine **Zimmer** von seriösem Dauermiet. gesetzten Alters gesucht. Angeb. unt. Nr. B27374 an die „Bad. Presse" erb.

Frl. sucht **Zimmer** mit oder ohne Bedienung. Angeb. unt. B27440 an die Bad. Presse.

2—3 elegant möblierte Zimmer

von selbst. Kaufmann, ehem. Offiz., möglichst Stadtmitte, in verkehrsreicher Lage (Kaiserstraße) gesucht.

Es wird Wert gelegt auf elegante Einrichtung, elektr. Licht, nach Möglichkeit Heizung und Bad. Preis Nebensache, jedoch in angemessenen Grenzen. Angebote unt. Nr. B27368 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

21. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 330

Der Dollar = Mk. 498.37

Die Ueberseewoche in Hamburg (17.–27. Aug.)

Die Vorbereitungen zur Uebersee-Woche sind soweit vorgeschritten, daß man jetzt einen ungefähren Ueberblick über die Redner und über die Themen des Weltwirtschaftskongresses geben kann. Es werden nach den bisherigen Zusagen sprechen: 1. Prof. F. Bernis, Madrid, Thema steht noch nicht fest. 2. Prof. Mr. G. W. J. Brunis, Rotterdam: Die Bedeutung eines ungehinderten Verkehrs für den Wiederaufbau Europas. 3. Prof. Dr. Gustav Cassel, Stockholm: Die freie Weltwirtschaft als Unterlage gesunder Währungsverhältnisse. 4. L. Krassin, Rußland: Wirtschaftliche Politik Sowjetrußlands und deutsch-russische ökonomische Beziehungen. 5. Charles Nagel, St. Louis: Amerika Zürich: Der Wiederaufbau Europas. 6. Ständerat Wettstein, Zürich: eDr Wiederaufbau Europas und die Presse. 7. Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, Reichsministerium des Innern: Die Kulturaufgaben der Frau beim Wiederaufbau. 8. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Harms, Kiel, Institut für Weltwirtschaft und Seeschiffahrt: Die Weltwirtschaft der Gegenwart. 9. P. Draudt, Berlin, Generalsekretär des Roten Kreuzes: Das Rote Kreuz als Welteinheitsfaktor. 10. Dr. Otto Hugo, M. d. R., Berlin: Deutschland und Uebersee 11. Geheimrat Prof. Dr. R. Mendelssohn-Bartholdy, Hamburger Universität: Die Notwendigkeit gesamteuropäischer Kolonialpolitik. 12. Prof. J. Partsch, Bonn: Friedensvertrag und Wiederaufbau im Privatrecht. 13. Reichskunstwart Dr. E. Radslok, Reichsministerium des Innern: Kulturelle Probleme innerhalb der Weltwirtschaft. 14. Oberbaudirektor Dr. Fritz Schumacher, Köln: Die Krisis der Großstadt. 15. Ministerpräsident a. D. Stegerwald. Die Bedeutung der Wertarbeit für den Welthandel und die Kultur der Völker. 16. Reichsminister a. D. Wissel, M. d. R., Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund: Weltwirtschaft und internationale Arbeiterbewegung.

Eingeladen sind weiter noch zum Weltwirtschaftskonreß Prof. Alexander Runge, Argentinien, J. L. Garvin, London, Prof. John Maynard Keynes, London, und der amerikanische Finanzmann Vanderlip. Zur Orientierung über die Persönlichkeiten sei kurz gesagt, daß Prof. Bernis, der Sekretär des Bankrates von Spanien ist, Prof. Bruins und Prof. Cassel sind Sachverständige ihrer Regierungen und haben als solche alle wichtigen Tagungen der letzten Zeit mitgemacht. L. Krassin ist der bekannte russische Volksbeauftragte, Charles Nagel ist der frühere Handelsminister der Vereinigten Staaten Amerikaner von Geburt, ist er durch seine Herkunft der anerkannte Führer der Deutsch-Amerikaner. Gurvin ist der Herausgeber der englischen Zeitung Observer.

Die Vorträge sollen im Hörsaal A der Universität gehalten werden. Es ist beabsichtigt an jedem Vormittag ab 10 Uhr zwei Redner sprechen zu lassen. An die Vorträge wird sich jedes Mal eine Debatte anschließen, für die sich schon Sachverständige des In- und Auslandes haben vormerken lassen. Deutsche Wirtschaftler und Kaufleute werden jeweils kurze programmatische Erklärungen nach den Vorträgen abgeben

Zutritt zu den Vorträgen gewähren die Teilnehmerkarten A. Soweit noch Plätze verfügbar sind, werden Tageskarten für die Vorträge eines Tages zum Preise von 50 Mark im Zweigbureau der Uebersee-Woche Hamburg in der Universität ausgegeben. Der Verkauf dieser Karten findet nur von 9—10 Uhr am Tage der Vorträge statt. Kartenvorbestellungen für einzelne Vorträge können nicht berücksichtigt werden.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen. Zur Stärkung der Betriebsmittel hat die Gesellschaft im Dezember v. J. die Erhöhung des damals 5 Mill. M betragenden Aktienkapitals um 7 Mill. Stammaktien Lit. D und 8 Mill. 6proz. kumulativer Vorzugsaktien beschlossen. Die Stammaktien wurden von einem Konsortium übernommen, das davon 5 Mill. den alten Aktionären zu pari anbot, während die restlichen 2 Mill. für Gesellschaftszwecke zur Verfügung gehalten wurden. Nunmehr sind diese 7 Mill. Stammaktien D an der Frankfurter Börse zugelassen worden, wo die alten Aktien bereits einen Markt haben und zuletzt 1478 Proz. notierten. Die 8 Mill. Vorzugsaktien, die, auf Namen lautend, zunächst mit 25 Proz. eingezahlt werden, sollen vorläufig nicht in den Verkehr kommen. Sie wurden ebenfalls von einem Konsortium übernommen und sollen zu Beteiligungszwecken nach Weisung der Gesellschaft verwandt werden. Die Vorzugsaktien, die einfaches Stimmrecht haben, können jederzeit zu 115 Proz. zurückgekauft und zu 110 Proz. zur Rückzahlung aus dem Reingewinn gekündigt werden. Das Grundkapital beträgt nunmehr insgesamt 20 Mill Die Gesellschaft verteilte in den 5 letzten Jahren zweimal je 7, 14, 20 und zuletzt für 1921 30 Proz. Dividende. Der Prospekt bezeichnet den Geschäftsgang im laufenden Jahr bis jetzt als befriedigend; bei der allgemein bestehenden Warenknappheit sei damit zu rechnen, daß er es auch fernerhin bleibe.

n. **Motorenwerke Mannheim A.-G. vorm. Benz, Abteilung stationärer Motorenbau.** Die am 1. Januar 1922 von der Firma Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik abgetrennte Abteilung „Motorenbau" in der Waldhofstraße und im März dann als selbständige Aktiengesellschaft gegründete obige Firma schloß am 30. April ihr erstes Geschäftsjahr und erzielt nach dem vorgelegten Geschäftsbericht in den 4 Monaten einen Rohgewinn von 9 831 116 M und einen Reingewinn von 2 832 362 M, aus dem 6% Proz. Dividende auf 40 Mill. M Aktienkapital ausgeschüttet werden, was einer Jahresdividende von 20 Proz. entspricht. In der Bilanz sind gegenüber der Eröffnungsbilanz die Anlagen mit Ausnahme der mit 970 000 M ausgewiesenen Grundstücke bis auf 1 M abgeschrieben, die Rohstoffvorräte werden mit 16,27 Mill. M, fertige und halbfertige Erzeugnisse mit 20.35 Mill. M. Ausstellungswaren mit 820 000 M, Gläubiger mit 20.44 Mill. M, Bankguthaben mit 16,94 Mill. M, Kasse, Wertpapiere und Wechsel mit 410 000 M und Außenstände mit 12,73 Mill. M ausgewiesen. In der ersten Generalversammlung, in der 36 234 Stimmen vertreten waren, wies der Aufsichtsratsvorsitzende, Generaldirektor Josef Fonse (Berlin) auf die auf Monate hinaus volle Beschäftigung des Unternehmens hin, und in dem Geschäftsbericht wird auch auf die vorsichtige Bewertung der Vorräte in Anbetracht eines eventuell zu erwartenden Konjunktur-Umschwungs Bezug genommen. Der Vorsitzende hält den vielfach vertretenen Standpunkt, daß eine Stabilisierung unserer Mark für die deutsche Industrie die größte Gefahr, wirtschaftlich wie außenpolitisch für falsch und hält eine Krise von einigen Monaten Dauer wirtschaftlich für besser, um dann Kulkulationen auf lange Sicht machen zu können, als eine Scheinblüte der Industrie durch ständige Entwertung unserer Mark. Außenpolitisch wirke sich diese Ansicht dahin aus, daß man im Ausland meine, Deutschland treibe bewußt zum betrügerischen Bankerott. Der Auslandsabsatz sei ständig im Steigen begriffen; dies habe ausländische Konkurrenzfirmen veranlaßt, mit der Gesellschaft in Verhandlungen wegen Interessengemeinschaften einzutreten. Die Versammlung stimmte dem Abschluß zu, Punkt 6 der Tagesordnung, Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M auf 43 Mill. M wurde abgesetzt, da die Verhandlungen mit dem in Frage kommenden Konsortium noch nicht endgültig abgeschlossen sind, weil die Zeit zu kurz war, und auch Punkt 6, Aenderung der Satzungen, kam dadurch in Wegfall.

r. **Badische Schrauben- und Nietenfabrik Akt.-Ges., Heidelberg.** Dieses neue Unternehmen wurde eingetragen. Gegenstand desselben ist die Fabrikation und der Vertrieb von Schrauben, Nieten und aller einschlägigen Artikel. Das Grundkapital beträgt 4,20 Mill. M, eingeteilt in 4000 Stamm- und 200 zehnstimmige Vorzugsaktien; beide Aktiengattungen wurden zum Kurs von 110 Proz. ausgegeben. Vorstand ist Emil Woll, Ingenieur (Heidelberg). Dem ersten Aufsichtsrat gehören an: Fabrikant Otto Höchst (Rohrbach b. H.), Fabrikant Heinrich Dietz (Elberfeld), Bankdirektor Ernst Schorry (Ludwigshafen a. Rh.), Bankdirektor Hugo Sänger (Bonn), Syndikus Lothar Mager (Heidelberg) und Rechtsanwalt Dr. Johannes Herschel (Breslau.)

cb. **Innenausstattung A.-G. Max Welte Nachf. von Ruof u. Cie. in Konstanz.** Unter dieser Firma hat sich eine neue Aktiengesellschaft gebildet mit einem vorläufigen Stammkapital von 300 000 M. Zweck des Unternehmens ist der Handel mit Tapeten, Linoleum, Teppichen und Vorhängen. Direktor: Max Welte, Prokura: Willy Kraler. Das Geschäft besteht seit 1845. Gegründet wurde es unter der Firma Anton Ruof u. Cie.; im Jahre 1919 hat es der jetzige Direktor übernommen und unter Max Welte Nachf. von Anton Ruof weitergeführt.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

n **Mannheimer Produktenbörse vom 20. Juli.** Die Devisenhausse hat auch an der Produktenbörse wieder eine neue Hausse hervorgerufen. In Börsenkreisen herrscht eine lebhafte Bewegung, die Besucherzahl ist immer sehr stark, aber der Umsatz steht hierzu zu gar keinem Verhältnis. Die Preise haben sich weiter gesteigert und man nannte Weizen mit 2600—2700 M ab Mannheim, Roggen mit 1900 M ab Bayern, Hafer mit 2200—2300 M, Mais mit 2100 M, Braugerste mit 2400 M, neue Futtergerste mit 2200 M, alles pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim. Der Futtermittelmarkt ist gleichfalls sehr fest veranlagt und die Nachfrage sehr stark, das Angebot aber gering. Für Kleie, die noch am meisten angedient ist, verlangen die Mühlen 1300—1350 M. Hülsenfrüchte nicht beachtet. Bei Mehl hat sich die Marktlage von Mittwoch zum Freitag geändert. Während vom Mittwoch noch ein Preisabschlag von 25 M zu verzeichnen war, ist am Donnerstag eine kräftige Aufwärtsbewegung zu verzeichnen, und dürfte unter 3375 M für den Doppelzentner Weizenmehl Spezial Null mit Sack bei den Mühlen nicht anzukommen sein. Die offiziellen Preise lauteten pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim netto Kasse: Weizen 2600—2700 M, Roggen 2000 M, Hafer 2200 M, Natal-Mais 2050 M, amerik. Mais 2000 M. Wiesenheu lose 1450—1550 M, Rotkleeheu 1500—1600 M, Preßstroh 600—625 M, Bundstroh 475—575 M, Biertreber 1350 M, Weizenkleie 1300 M, Reis 3000—3900 M. Tendenz: fest.

Mehlpreiserhöhung. Die in den letzten Tagen erfolgte Preisherabsetzung um je 25 M für Weizenmehl Spezial Null wurde durch die Preiserhöhung vom 20. ds. um 50 M pro Doppelzentner wieder aufgehoben. Der Preis stellt sich auf 3375 M, doch war zu diesem Preis schon nichts mehr zu erhalten.

Viehmärkte

e. **Mannheimer Kleinviehmarkt vom 20. Juli.** Dem Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugetrieben 113 Kälber, 54 Schafe, 22 Schweine, 454 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber b 4000—4100, c 3900—4000, d 3600—3800, e 3500—3800; Schafe a 2300—2400, b 2300—2400, c 2200—2300, d 2000—2100, e 1700—1900 M: Schweine a 6800—6900, b 6700—6800, c 6700—6800, d 6600—6700, e 6500—6600, f 6500—6600; Ferkel und Läufer 1100—3500 M pro Stück. Tendenz: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schafen mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, nicht ausverkauft, mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat August 20,90 (21,40) argentinische Pesteas, für Monat September 20,70 (21,20) argentinische Pesetas; Rosario für Monat August 2060 (20,95) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 53,75 (53,25) fl., August 49,— (49,— bis 51.—) fl., September 48,— (48,—) fl., September-Dezember 46,50 (46,25) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

bl. **Berliner Fettmarkt vom 19. Juli.** Butter: Die Zufuhren wurden immer kleiner, da der Lokalverbrauch auf dem Lande zur Zeit wegen der Reisezeit sehr groß ist, auch die kleineren Orte von Fremden überflutet sind. Die geringen Eingänge konnten schlank zu unveränderten Preisen untergebracht werden. Die heutige amtliche Notierung ist pro Pfund Ia Qualität 90 M, IIa Qualität 82 bis 86 M. Margarine: Die Preise wurden um 7 M pro Pfund erhöht und sind M 58—69 je nach Qualität. Schmalz: Die Konsumnachfrage war in dieser Woche wieder lebhafter. Die Steigerung der Devisenkurse verursachte ein abermaliges Heraufgehen der Schmalzpreise. Auch die Chicagoer Prudukten̈börse war sehr fest und die amerikanischen Packerforderungen wurden demgemäß erhöht. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steaue 70 M, Pure Lard in Tierces 73 M, dto. in kleineren Packungen 74 M, Berliner Bratenschmalz 74 M. Speck: Lebhafte Nachfrage, doch ist greifbare Ware sehr knapp. Gesalzener amerikanischer Rückenspeck notiert 76—80 M je nach Stärke.

Metalle

wb. **Londoner Metallmarkt vom 20. Juli.** (In £ für 1 engl. t, Edelmet. in sh für 1 oz.) Kupfer per Kasse 63¼, Kupfer per 3 Monate 63½, Kupfer Elektrolyt 70—70½—72, Kupfer Best Selected 66—68, Kupfer Strousheets 94, Zinn per Kassa 156½, Zinn per 3 Monate 156⅞, Weißblech 19/7, Blei niedrigster Preis 25½, Blei höchster Preis 24½, Aluminium 105—110, Zink niedrigster Preis 29⅝, Zink höchster Preis 29½, Silber A 35½—35⅝, Antimon 34.

Wertpapierbörsen.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 20. Juli.** Die Börse verkehrte heute in sehr stiller Haltung. Von Industrie-Aktien wurden nur Benz gehandelt zum Kurse von 515 Proz. Anilin notierten 810 B., Rhenania 1000 B., Fahr 585 G., 595 B., Süddeutsche Drahtindustrie 600 G. und Unionwerke Mannheim 500 bz. Von Versicherungsaktien gingen Oberrheinische zu 1200 M pro Stück um.

WTB. **Frankfurt**, 20. Juli. (Abenddevisen.) Brüssel 3950, Holland 19 800—19 900, London 2200—2400, Paris 4100—4200, Schweiz 9700, Italien 2280, Newyork 500. Tendenz: abgeschwächt, später wieder fester.

Münchener Börse vom 20. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Am Effektenmarkt hielt die schwankende Haltung an, doch waren unter dem Einfluß der Devisenbesserung auch kleine Kursbesserungen am Effektenmarkt zu verzeichnen. Das Geschäft entwickelte sich bei der Zurückhaltung von Spekulation und Publikum nicht über unbedeutende Ansätze hinaus. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 650, Bayerische Vereinsbank 275, Münchener Rückversicherung 6900, Löwenbräu 850, Hackerbräu 675, Paulanerbrau 1800, Malzfabrik Stuttgart 550, Dachz. Ergoldsbach 1030, Bayerische Elektr. Werke 440, Maximilianskh. 1425, Allg. Baumwoll. Bleich. 1350, Danubia A.-G. 420, Solnhofer Aktienv. 1300, Zuckerfabrik Offstein 735, Baumwollspinnerei Hof 1260.

Notierungen der Berliner Börse vom 20. Juli.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Accumulat.	1140.—	1148.—	DynamitTrust	700.—	781.—	LöweWerksg.	995.—	1030.—
Adler.-Kleyer	495.—	500.—	Elberf. Farbf.	725.—	748.—	Lothr.Zement	755.—	718.—
Alexanderw.	440.—	488.—	Eschw. Bergw	—.—	895.50	Mannesmann	1005.—	1120.—
A. E. G.	732.—	755.—	Feldm. Papier	620.—	625.—	Ober-Eisenb.	891.—	905.50
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	815.—	825.—	„ Eisen-Ind.	669.—	681.—
Anglo C. G.	1665.—	1708.—	Filt. Ma. Enz.	1800.—	—.—	„ Kokswerk.	—.—	1550.—
Augsbg. N.M.	997.—	919.—	GaggenauEis.	820.—	825.—	Oren. & Kopp.	1065.—	1100.—
Bad. Anilin	820.—	839.—	Gasmot.Deutz	—.—	—.—	Phön. Bergw.	1320.—	1360.—
Bergm. Elekt.	568.—	600.—	Gelsenk.Berg.	1205.—	1234.50	Rhein. Metall	375.—	380.—
Berl. Anh. Ma.	550.—	565.—	Gensch. Waff.	600.—	605.—	Rhein. Stahl	1141.—	1066.—
Berl. Masch.	1020.—	1055.—	Goldsch. Esg.	890.—	920.—	Romb. Hütte	530.—	542.—
Bing.Nürnbg.	518.—	528.50	Gritzn.Masch.	1400.—	1427.—	Rütgerswerk	678.—	705.—
Bismarckh.	1825.—	—.—	Hann. Masch.	4000.—	4200.—	Sachsenwerk	510.—	520.—
Bochum. Guß	1245.—	2067.—	Hann.Wagg.	680.—	661.—	Schuck. Nbg.	708.—	706.—
Böhler Stahl	2650.—	—.—	Harp.Bgb.	2240.—	2435.—	Siem.&Halsk.	1040.	1055.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	640.—	645.—
Buderus	705.—	702.—	Hirsch Kupfer	850.—	875.—	Stett. Vulkan	1490.—	1510.—
Chem. Grieh.	802.—	830.—	Höchst. Farb.	730.—	736.—	Stollbg. Zink	1160.—	1180.—
„ Albert	1525.—	1515.—	Hösch	1296.—	1270.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	425.—	442.—	Hohenlohe	740.—	799.	Varzin.Papier	770.—	800.—
Dessauer Gas	565.—	569.—	Kali Aschersl.	1065.—	1110.—	Dtsch. Nickel	1245.—	1250.—
Dt. Lux. Bgw.	1111.—	1135.—	Karlsr Masch.	305.—	340.—	„ Gl. Elberf.	2395.—	2450.—
„ Eisenbahn			Köln-Rottweil	835.—	845.—	„ Stahl Zyp.	3950.—	3950.—
Stg.-Bruchs.	500.—	510.—	KostheimCell.	—.—	850.—	Wandererw.	1485.—	1575.—
„ Erdöl	—.—	2350.—	Kyffhäuserb.	430.—	430.—	Westeregeln	1430.—	1470.—
„ Kaliwerke	1860.—	1900.—	Lahmayer	400.—	453.—	Zellst.Waldh.	712.—	720.—
„ Waffen	1485.—	1520.—	Laurahütte	2230.—	2075.—	Dtsch. Petrol	2350.—	2312.—
„ Eisenhdlg.	565.—	569.—	Linde Eism.	650.—	690.—	Pomona	13500.—	14800.—

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Adl.&Oppenh.	1430.—	1460.—	GörlitzMasch.	715.—		Bk. Braunkohl.	1612.—	1650.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	720.—	730.—	Grün&Bilfing	561.—	—.—	Riebeck Mont.	1700.—	1735.—
Brem.Vulkan	1645.—	1645.—	Hartmann Maschinen	751.—		Ros. Braunk.	1025.—	1006.—
Chem. Fabrik Heyden	720.—	750.—	Hirschb. Leder	1140.—		Sarotti	1120.—	
„ Weiler	635.—	649.—	Ilse Bergbau	1320.—		Stoewer	1210.—	1220.—
Dt. Gußstahlkugel	575.—	580.—	Kollm&Jourd.	1180.—		Union-Werke Berl. Mannh.	593.—	622.—
„ Steinzeug	—.—	630.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	510.—	522.—
„ Wollwaren	885.—	880.—	LinoleumMax.	885.—		Zellst. Aschaffenbg.	890.—	900.—
Dürkopp-Werke	585.—	625.—	Carl Lindström	750.—	790.—	Zellstoff-Ver. Dresden	470.—	487.—
Elekt. Licht u. Kraft	362.—	475.—	Linke&Hoffm	700.—	740.—	Barm. Bankv.	215.—	215.—
FaberBleistift	1015.—	1021.—	Lothr. Hütte	868.—	910.—	Comm.-u.Disk.Bank	286.50	286.—
Friedr.-Hütte	—.—	4300.—	Lüdenscheid	700.—	750.—	Mitteld.Kreditb.	248.—	246.—
Gelsenkirch. Gußstahl	801.—	830.—	Mix&Genest	475.—		Südd. Eisenb.	330.—	—.—
			Fr.Meguin&Co.	655.—	650.—	Hacketal	—.—	—.—
			Neckarsulm.Fahrz.	668.—	633.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte.		
Berl. Hdlsges.	527.—	528.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1560.—	1580.—
Darmst. Bank	271.—	272.—	„ Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	527.—	525.—
Deutsch. Bank	490.—	485.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	445.	442.—
Disk.-Komm.	393.50	393.—	Schantungb.	441.—	446.—	„ Südamerl.	745.—	770.—
Dresd. Bank	293.—	290.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	380.—	379.—
National bank	†275.—	276.—	Baltim.-Ohio	1700.—	1675.—	Nordd. Lloyd	328.—	326.75
Oest. Kredit.	59.—	60	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	620.—	640.—
Reichsbank	201.50	260.50	Orientbahn	—.—	—.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 20. Juli.

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Bad. Bank	—.—	540.50	Harp. Bergb.	2268.—	2400.—	„ Gritz.Durl.	1400.—	1380.—
Darmst. Bank	270.—	271.—	Laurahütte	—.—	205.—	M.F.Haid&Neu	—.—	—.—
Disch. Bank	483.—	485.—	Aschbg.Zellst	900.—	850.—	M.F.Karlsruh.	810.—	790.—
Disk.-Gesell.	390.—	390.—	Grün & Bilfg.	550.—	547.—	Mot.Oberursel	—.—	600.—
Dresd. Bank	292.—	290.—	Cem.Heidelbg	710.—	725.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	284.—	246.—	Bad. Anilin	802.—	810.—	Schuhf. Herz	469.75	445.—
Oestr.Ländbk.	55.50	59.—	Scheideanst.	1025.—	1048.—	Els.B.W.Kehl	875.—	900.—
Pfälz. Bank	49.—	49.75	Höchst. Farb.	734.—	725.—	Sp. Ettlingen	—.—	—.—
Rh. Kreditbk.	224.—	224.—	Rütg. Werke	697.—	690.—	U.-fbr. Furtw.	920.—	900.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	290.—	El.Licht,Kraft	369.—	365.—	W.Fuchs Hbg.	600.—	590.—
Wiener Bank	53.—	54.—	Jungh. Gebr.	440.—	450.—	Z.-fbr. Waldh.	700.—	701.—
Württ. Notbk.	560.—	—.—	Adl.&Oppenh.	1448.—	1450.—	Z.-fbr. Wagh.	702.—	708.—
Boch. Gußst.	1240.—	—.—	M.-F. Badenia	550.—	575.—	„ Frankthal	695.—	695.—
Gelsenk. Bk.	1185.—	1230.—	„ Durlach	801.—	810.—	Benz-Motoren	520-510	515.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. Juli. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 7. 22 Geld	19. 7. 22 Brief	20. 7. 22 Geld	20. 7. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 7. 22 Geld	19. 7. 22 Brief	20. 7. 22 Geld	20. 7. 22 Brief
Amsterdam G.	19275.55	19354.15	19675.35	19724.65	Schweiz	9388.25	9411.75	9612.95	9637.05
Brüssel Antw.	3845.10	3904.90	3957.50	3967.50	Spanien Fr.	7565.50	7584.50	7740.30	7759.70
Kristiania Kr.	8189.75	8210.25	8289.65	8310.40	D.-Oestr. abg.	1.28	1.32	1.63	1.67
Kopenhag.	10661.60	10688.35	10786.50	10813.50	Prag Kr.	1115.60	1118.00	1133.65	1136.45
Stockholm	12808.95	12841.05	12983.75	11316.25	Budapest	37.70	37.80	34.55	34.65
Helsingfors	1048.65	1051.95	1078.65	1081.35	Bulgarien	314.60	315.40	334.55	335.45
Italien L.	2267.15	2272.85	2287.10	2293.90	Buenos Aires	177.25	177.75	181.—	181.50
London Pf.	2197.25	2202.75	2237.20	2248.80	Japan	232.—	233.—	237.50	238.50
New-York D.	489.38	490.62	498.37	499.63	Rio de Janeiro	6616.—	6634.—	6791.—	6809.—
Paris Fr.	4149.80	4160.20	4194.75	4205.25	Polen-Noten	—.—	—.—	—.—	—.

PELZE VERKAUF.
32 Zirkel 32, 1 Treppe hoch im Hause der Fahrradhandlung eröffnet.
Sämtliche Neuheiten aller Art eingetroffen.
Grosse Auswahl! — Mässige Preise!
W. Lehmann. 10179

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 7219 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Herde
in Ia Email-Ausführung, Rastatter Fabrikat, sowie sämtl. Küchengeräte kaufen Sie noch billigst bei 9459
Jak. Preß
Luisenstr. 45. Tel. 5232

Obst=Most
ca. 3500 Liter Birnenmost und ca. 3500 Liter Apfelmost haben abzugeb. Mast & Oehlert, Pforzheim. Telefon 2964. Transportfässer u. Last-Auto stehen evtl. zur Verfügung. 2630a

3 mal Roggenkleie 10.- Mk.
mit Kölnisch-Wasser-Champoon Original Johann Maria Farina. Grosse Packung 10.— Mk. in allen Drogerien und Friseur-Geschäften oder Sabolgesellschaft Durlach.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten
liefert schnellstens Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Weinflaschen
nur Rheinweinform, kauft jedes Quantum 9384
Weinkellerei Estelmann,
Herrenstr. 10/12. — Fernsprecher 537 und 4724.

Deutsche Teppiche
Diwan-Decken, Bett-Vorlagen, Brücken
---- Läuferstoffe am Meter ----
in nur besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 157, 1. Stock.
7784

Kaufe u. verkaufe
fortwährd. Betten, Federbetten, Schränke, Vertikos, Wasch-Kommoden, Kommod., Tische, Stühle, sonst. Möbel jeder Art, Polster- und Küchenmöb. ganze Einrichtung. b25672
D. Gutmann, Rudolfst. 12

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
C. F. Hirth.
Augustastr. 1. B17085